



Für immer an deiner Seite

*Wir haben Fidel, und ihn zu ehren bedeutet, weder auf die Führung des Schicksals unseres Landes zu verzichten noch die Einheit zu verraten, die er in dem Bewusstsein schmiedete, dass es ohne sie keine Würde gäbe. Wir könnten mit den Versen Che Guevaras sagen:
Wenn der erste Schuss fällt und in jungfräulichem Erstaunen die Wälder erwachen/ wirst du uns als beständige Kämpfer / an deiner Seite haben*

SEITE 3, 4 UND 5

FOTO: JORGE OLIVER

9 |

13 |

14 |



**Angekündigte
Maßnahmen um
ausländische
Investitionen zu
flexibilisieren und
zu dynamisieren**

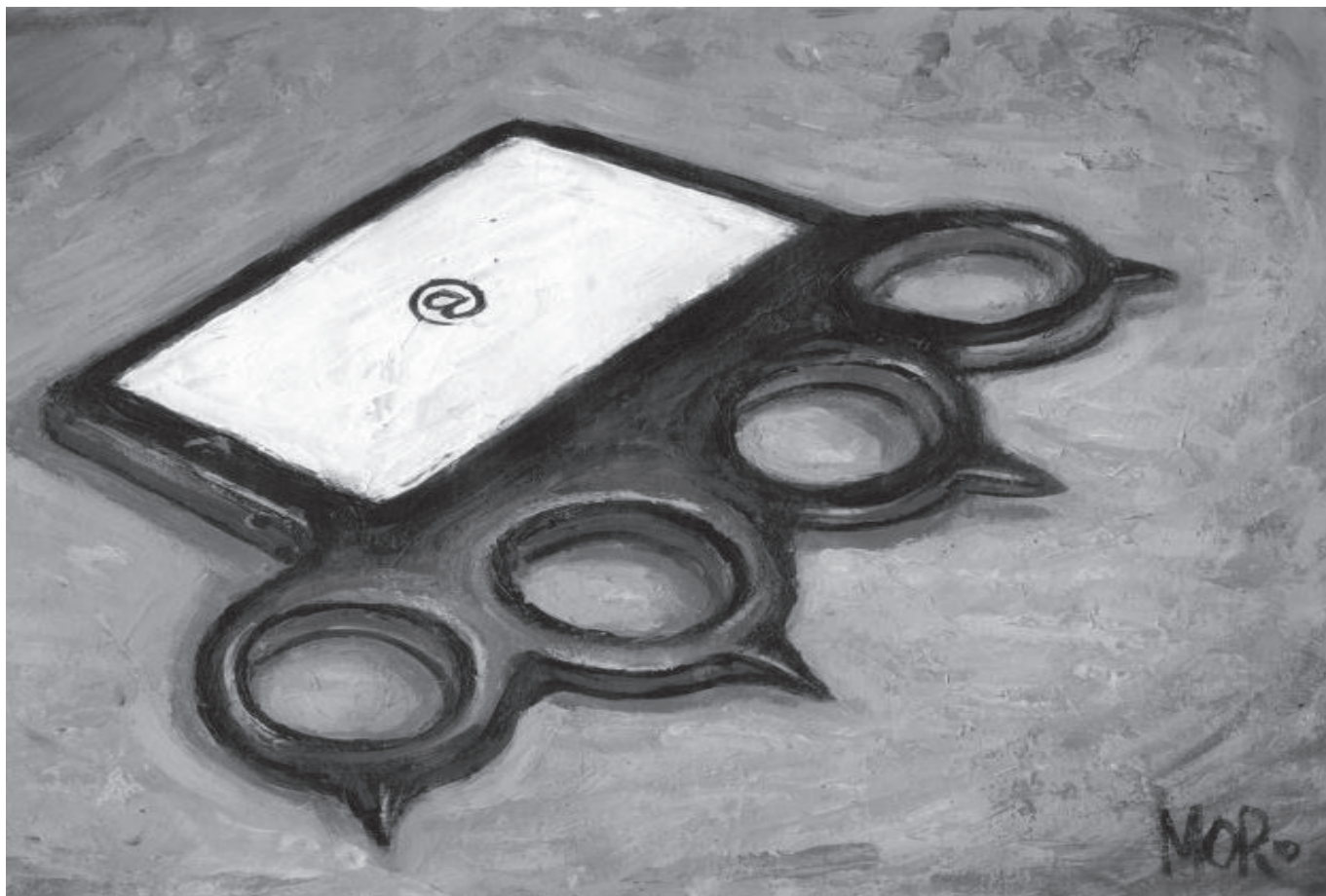
Lynchmorde in der Karibik

Das Versenken unbewaffneter Boote durch US-Personal stellt nicht nur aus völkerrechtlicher, sondern auch nach US-amerikanischen Gesetzen ein Verbrechen dar



**Marifélix
Sarría wurde
geboren um zu
lachen und zu
gewinnen**





Karikatur von Moro

Künstlich herbeigeführte Inflation: der Wirtschaftskrieg, der vom Ausland gesteuert, die Preise in die Höhe treibt

Die Manipulation der Wechselkurse durch El Toque ist vorsätzlich und Teil des Wirtschaftskriegs gegen Kuba

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Die Debatte um die künstlich herbeigeführte Inflation beherrscht derzeit die Öffentlichkeit und die Medien. Die vom kubanischen Fernsehen aufgedeckte Machenschaft, die die Beteiligung externer Akteure mit Verbindungen zum US-Außenministerium und den US-Geheimdiensten offenbarte, mobilisierte die kubanische Gesellschaft, die von diesen Aktionen schwer betroffen ist.

Das Vorgehen von Medien wie El Toque ist alles andere als harmlos. Die Manipulation der Wechselkurse ist vorsätzlich und Teil des Wirtschaftskriegs gegen Kuba.

Künstliche Inflation bedeutet einen allgemeinen und anhaltenden Preisanstieg, der bewusst herbeigeführt wird. Anders als Inflation, die „organisch“ aus einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt entsteht, ist künstliche Inflation das Ergebnis einer bewussten Entscheidung.

Wenn ein Land oder ein Staatenbund

– beispielsweise die USA und die Europäische Union – einem anderen Land oder Wirtschaftsblock Zwangsmaßnahmen auferlegt und dessen Zugang zu Märkten, Devisen und Technologie einschränkt, führt dies zu Engpässen bei Importprodukten und Investitionsgütern und bewirkt ein starkes Ansteigen der Preise.

Die Rolle der Medien und sozialen Netzwerke wird hingegen oft unterschätzt. Sie wirken als effektive Verstärker und Beschleuniger durch einen zentralen Mechanismus: die Bildung von Inflationserwartungen. Laut Experten handelt es sich dabei nicht nur um ein wirtschaftliches, sondern auch um ein psychologisches Phänomen. Konsumenten, KMU und andere Marktteilnehmer erwarten eine steigende Inflation und handeln entsprechend.

Wenn sich jemand in Kuba bei einem Händler, einem formellen oder informellen, über die exorbitanten Preissteigerungen eines Produkts oder einer anderen Alltagsware bzw. Dienstleistung beschwert, hört man oft: „Das Problem

ist der gestiegene Dollar.“

Wenn die Medien ständig über Preissteigerungen berichten und alarmistische Schlagzeilen verwenden („Inflation außer Kontrolle“, „Preise explodieren“), entsteht in der Öffentlichkeit ein Krisengefühl. Indem sie dem großen Raum geben und wiederholt darüber berichten, vermitteln sie den Eindruck, es sei das Hauptproblem.

Prognosen von Wirtschaftsexperten beeinflussen die Stimmung der Menschen und schüren große Ängste. Wenn die meisten Experten Preissteigerungen in naher Zukunft vorhersagen, beginnen Unternehmen, auf Grundlage dieser Prognosen zu planen, was die Inflationsspirale weiter anheizt.

Vermitteln die Medien zudem den Eindruck, die Lage sei außer Kontrolle oder die Behörden seien unglaublich, werden die Erwartungen zu einer Lawine, was die Kontrolle über das Phänomen zusätzlich erschwert.

Soziale Medien verstärken in diesem Zusammenhang Angst und Fehlinformationen. Ein kurzes Video, ein Reel oder ein Beitrag mit der Behauptung,

der Dollar werde in die Höhe schnellen, kann innerhalb weniger Stunden viral gehen und Panikkäufe der Währung auslösen.

Algorithmen zeigen Nutzern Inhalte, die ihren bisherigen Konsumgewohnheiten ähneln. Wer sich also Sorgen um die Inflation macht, sieht zunehmend negative Nachrichten und Kommentare, was die Wahrnehmung einer katastrophalen Situation verstärkt und die Angst weiter anheizt.

Empfiehlt ein reichweitenstarker Influencer, jetzt Dollar zu kaufen, kann dies eine Währungspanik auslösen, die die lokale Währung schwächt. Solche Fälle sind keine Seltenheit. Durch diese Verstärkung steigt das Risiko einer unkontrollierten Inflationsspirale erheblich.

Das ist nichts Neues. Diese Strategie ist Teil des vielschichtigen Krieges gegen Kuba, der darauf abzielt, inneren Aufbruch zu schüren, Chaos zu stiften und Zustände der Unregierbarkeit zu schaffen, die es ermöglichen sollen, die Revolution gewaltsam zu beenden.

Quelle: BBC, NYT, Fachzeitschriften•

GENERALDIREKTOR YOERKY SANCHEZ CUELLAR		STELLVERTRETENDE DIREKTORIN DER REDAKTION ARLIN ALBERTY LOFORTE		Gedruckt in der UEB Grafik in Havanna. Zeitungsunternehmen Kuba Druck der deutschen Ausgabe durch den Verlag 8. Mai in Berlin		Avenida General Suárez y Territorial, Plaza de la Revolución (José Martí), Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba. C.P. 10699		Zentrale: (53) 7881-3333 Nebenanschluss: 119 y 176 ISSN 1563-8286					
SPANISCHE AUSGABE Inés Miriam Alemán Aroche Tel.: 7881-6265		ENGLISCHE AUSGABE Tel.: 7881-1679		FRANZÖSISCHE AUSGABE Frédéric Woungly-Massaga Tel.: 7881-6054		PORTUGIESISCHE AUSGABE Miguel Angel Alvarez Caro Tel.: 7881-6054		DEUTSCHE AUSGABE Renate E. Fausten Tel.: 7881-1679		ITALIENISCHE AUSGABE M.U. Gioia Minuti Tel.: 7881-6265		VERTRIEB UND ABONNEMENTS Omar Quevedo Acosta Tel.: 7881-9821	



Fidel ist Teil unseres Erbes, das wir alle teilen FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Der Anführer

Dass die Revolution lebe, dass der Traum weiter möglich werde

YEILÉN DELGADO CALVO

• Er war es einst, der nach einem ganzen Tag und einem Teil der Nacht, in dem er Spenden für die Bewegung gesammelt hatte, in seine kleine Wohnung zurückkehrte und feststellte, dass der Strom abgestellt und sein kleiner Sohn krank war.

Er hatte kein Geld, zumindest kein eigenes; und er lieb sich fünf Pesos von einem Kommilitonen für Medizin und Nahrungsmittel. In seiner Tasche trug er die hundert Pesos, die er an diesem Tag gesammelt hatte.

Er war auch derjenige, der nicht aufgab, nachdem man ihm an einem trostlosen Mittag den Kaffee verweigert, ihm sein Auto weggenommen und ihn ein Kind, das Zeitungen verkaufte, daran gehindert hatte, die Schlagzeilen zu lesen, indem er ihm zurief: „Geh weiter, geh weiter!“ Da offenbarte sich ihm der Anblick des Präsidentenpalastes als Symbol der Macht, die sie zu besiegen suchten. Nachdem er von Prado nach Vedado gelaufen war und eine Weile geschlafen hatte – wie er Jahre später erzählen sollte –, verschwand die Bitterkeit, und der Kampf ging weiter.

Er war es auch, der nach der Konfrontation mit den feindlichen Kräften am Posten 3 der Moncada-Kaserne, als er mit mehreren anderen

Angreifern in einem Auto zurückwich, dieses anhielt, weil er einen, der zu ihnen gehörte, die Avenida Garzón entlanggehen sah.

Ohne weiter darüber nachzudenken und ohne den anderen Zeit zum Sprechen zu lassen, stieg er aus und bot ihm seinen Platz an. Dort stand er nun, allein mitten auf der Straße, als nur wenige Sekunden über Leben und Tod entschieden. Minuten vergingen, bis Reinaldo Santana, der in einem anderen Auto fuhr, ihn von hinten erkannte: „Das ist Fidel!“, und ihn mitnahm.

Er war es auch, der angesichts des Schmerzes über den Verlust seiner Freunde, seiner Brüder, all dieser wertvollen jungen Menschen, Anhänger Martí, voller unerschütterlichen Glaubens an die Möglichkeiten der Insel, den Verbliebenen immer wieder sagte, dass es nur ein sicheres Motto zum Überleben gäbe: Widerstand leisten, Widerstand leisten, Widerstand leisten.

Und so taten sie es, denn der Weg zur Freiheit führte über das Risiko des Märtyrertums: Weder Umkehr noch Abseitsstehen – es gab zu viel Blut, dem man Ehre erweisen musste.

Wenn Abel Santamaría, Stunden vor seiner Ermordung – und für ihn war es fast gewiss, dass es so sein würde, – nur einen Gedanken hatte: dass

die Leute um Fidel herum erkennen würden, dass er leben musste; wenn er seiner Schwester sagte, dass Fidel, selbst wenn die Aktion am 26. Juli scheitern sollte, weitermachen und triumphieren könnte. Der zukünftige Comandante en Jefe widmete dann sein Leben, seine Zeit, um dafür zu arbeiten, dass die Revolution lebte. Und es war kein geringes Opfer.

An einer Straßenecke zu stehen – das war der Traum, den er eines Tages Gabriel García Márquez anvertraute. An einer Straßenecke zu stehen, wie ein gewöhnlicher Mann. Aber das war er nicht. Er war der Anführer. Er war es und er ist es noch immer. Denn so wie er die Unsicherheit und die Härten der Sache auf sich nahm, so wie er sein Leben für andere riskierte, sagte er Sarria: „Ich werde mich nicht unterwerfen.“ „Wenn du mich töten willst, dann töte mich, wenn ich aufrecht stehe“, und so wie er es verstand, anderen den Glauben an den Sieg selbst inmitten der größten Widrigkeiten einzuflößen, so besaß er auch die Klarheit, in jedem Einzelnen zu erkennen, wie viel von sich selbst er geben konnte und wie viele Wege noch beschritten werden mussten, bevor man das Unmögliche erreichen würde.

Che nannte ihn einen glühenden Propheten der Morgenröte, in poeti-

scher Sprache einen, der sich keiner Heuchelei beugt. Er verstand es, seine Begeisterung zu vermitteln und tat dies überzeugend, denn an Argumenten mangelte es ihm nicht. Sein vielschichtiges Vermächtnis, das sich auf so vielen Gebieten erstreckt, ist auch das einer Führung, die dem Volk vertraut und auf der jeder Einzelne auf sich selbst und auf Kuba vertraut; und die, weit davon entfernt, nachgeahmt zu werden, fortgeführt und bereichert werden muss.

Fidel ist Teil unseres Erbes, das unter dem Volk verbreitet ist. Nicht entzückt, sondern zutiefst menschlich; sowohl der große Staatsmann, der Guerillakämpfer als auch der junge Mann, den eine Generation ethischer, bescheidener und brillanter Persönlichkeiten als ihren Anführer sah; und der sogar die wahrscheinliche Undankbarkeit der Menschen akzeptierte.

Wir haben Fidel, und ihn zu ehren bedeutet, weder die Führung unserer Nation aufzugeben noch die Einheit zu verraten, die er im Bewusstsein geschmiedet hat, dass es ohne sie keine Würde gäbe. Wir könnten es ihm mit Versen von Guevara sagen: *Wenn der erste Schuss fällt und die Wälder in jungfräulicher Verwunderung, erwachen / dort an deiner Seite, wirst du uns beständige Kämpfer finden* /.

Fidel in der Aula Magna: 20 essentielle Themen

Am 17. November 2005 hielt der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz in der Aula Magna der Universität von Havanna eine denkwürdige Rede vor Studenten. Darin setzte er sich kritisch mit verschiedenen sozialen Phänomenen des Landes auseinander, bot eine tiefgreifende Analyse der Welt des 21. Jahrhunderts und rief die revolutionären Kräfte dazu auf, den Sozialismus unumstößlich zu machen und gegen Laster und negative Auswüchse vorzugehen

ES IST KEINE WELT VOLLER GERECHTIGKEIT

„Das ist die Welt, in der wir leben. Es ist keine Welt voller Güte, sondern eine Welt voller Egoismus. Es ist keine Welt voller Gerechtigkeit, sondern eine Welt voller Ausbeutung, Missbrauch und Plünderung, in der jedes Jahr Millionen von Kindern sterben – und gerettet werden könnten –, nur weil ihnen ein paar Cent an Medikamenten, Vitaminen und Mineralien sowie ein paar Dollar an Nahrungsmitteln fehlen, die genügen würden zum Überleben.“

Was ist das für eine Welt? Was ist das für eine Welt, in der ein barbarisches Imperium das Recht beansprucht, Überraschungs- und Präventivangriffe auf 70 oder mehr Länder zu starten, und in der Lage ist, Tod und Verderben in jeden Winkel der Welt zu bringen, mit modernsten Waffen und Tötungsmethoden?“

EIN STÜCK LAND DURCH GEWALT BESETZT

„Eine Welt, in der das Reich der Brutalität und Gewalt herrscht, mit Hunderten von Militärbasen rund um den Globus, darunter eine auf unserem eigenen Boden, wo die Vereinigten Staaten willkürlich intervenierten, als die spanische Kolonialmacht nicht mehr aufrechterhalten werden konnte und Hunderttausende der besten Söhne dieser Nation, die kaum eine Million Einwohner zählte, in einem etwa 30 Jahre dauernden Krieg gefallen waren; das widerwärtige Platt-Amendment, verabschiedet durch eine ebenso widerwärtige Resolution, das ihnen heimtückisch das Recht einräumte, in unserem Land zu intervenieren, wann immer nach ihrem Ermessen nicht genügend Ordnung herrschte. Mehr als ein Jahrhundert ist vergangen, und sie besetzen dieses Gebiet noch immer gewaltsam, heute eine Quelle der Schande und des Entsetzens für die Welt.“

DER HOLOCAUST DES PALÄSTINENSISCHEN VOLKES

„Ein wichtiger Komplize dieses Banditen, der Pro-Nazi Staat Israel, unterstützt die Blockade. Dies muss so deutlich gesagt werden, denn diejenigen, die solche Verbrechen begehen, tun dies im Namen eines Volkes, das seit über 1500 Jahren weltweit Verfolgung erleidet und im Zweiten Weltkrieg Opfer der grausamen Verbrechen wurde, des Volkes Israel, das keine Schuld an der völkermörderischen Grausamkeit im Dienste des Imperiums trägt, welches zum Holocaust an einem anderen Volk, dem palästinensischen Volk, führt und sich zudem das widerwärtige Recht herausnimmt, andere Länder überraschend und präventiv anzugreifen.“

DROHUNGEN GEGEN DEN IRAN

„Heute debattiert die internationale Gemeinschaft bereits über den Zeitpunkt eines Angriffs und darüber, ob das Imperium – wie im Irak – den israelischen Satelliten für einen präventiven Überraschungsangriff auf Forschungszentren nutzen wird, die Technologien zur Kernbrennstoffproduktion entwickeln wollen.“

Wir kennen dieses Land gut; es hat 70 Millionen Einwohner, ist der industriellen Entwicklung verpflichtet und hält es völlig zu Recht für ein schweres Verbrechen, seine Gas- oder Ölserven zu gefährden, um die Milliarden Kilowattstunden Strom zu gewinnen, die ein Entwicklungsland dringend für seine industrielle Entwicklung benötigt. Und da ist das Imperium, das versucht, dies zu verhindern und mit Bombardierungen droht.

(...) So ist die Welt nun mal. Und wir werden sehen, was passiert, wenn sie beschließen, den Iran zu bombardieren, um jegliche Anlagen zu zerstören, die die Produktion von Kernbrennstoff ermöglichen würden.“

ES SIND DIE IDEEN DIE UNS VEREINEN

„Niemand ist der Revolution aus irgendeinem Ritual oder persönlicher Sympathie heraus gefolgt. Wenn ein Volk dieselbe Bereitschaft erreicht hat, eigene Opfer zu bringen wie jene, die es loyal und aufrichtig zu einem gemeinsamen Schicksal führen wollen, dann ist dies nur durch Prinzipien und Ideen möglich.“

Es sind die Ideen, die uns vereinen, die uns zu einem kämpfenden Volk machen, die uns – nicht nur einzeln, sondern gemeinsam – zu Revolutionären machen. Erst dann kann ein Volk niemals bediegt werden, wenn sich die Stärke aller vereint, und die Zahl der Ideen unzählig ist; wenn sich die Zahl der verteidigten Ideen und Werte vervielfacht, kann ein Volk noch weniger besiegt werden.“

DIE STUDENTEN HABEN IMMER GEKÄMPFT

„Acht Studenten wurden 1871 erschossen, und ihr Tod legte den Grundstein für die edelsten Gefühle und den rebellischen Geist unseres Volkes, das von dieser ungeheuren Ungerechtigkeit zutiefst empört war; ebenso wie die neun Studenten, deren Tod wir heute gedenken, die am 17. November 1939, am Vorabend des Zweiten Weltkriegs, von den Nazis in Prag ermordet wurden.“

Die Erinnerung an diese Medizinstudenten ist seit jeher in der Geschichte unserer Jugend präsent, und Studenten haben stets gegen tyrannische und korrupte Regierungen gekämpft. Auch Mella gehörte zu ihnen. Er stammte aus der Mittelschicht; denn die Kinder der ärmsten Schichten, die Bauernkinder,

konnten weder lesen noch schreiben, wie sollten sie also eine Universität oder eine weiterführende Schule besuchen?“

„Ich konnte nach Havanna kommen, weil mein Vater es sich leisten konnte. So habe ich meinen Schulabschluss gemacht und bin durch Zufall an eine Universität gekommen. Bin ich etwa besser als all die Hunderte von Jungen, von denen fast keiner die sechste Klasse abgeschlossen, keinen Schulabschluss gemacht und keiner studiert hat?“

Mein Fall ist wie der vieler anderer – ich habe Mella erwähnt, ich könnte Guiteras erwähnen, ich könnte Trejo erwähnen, der am 30. September bei einer dieser Demonstrationen im Kampf gegen Machado starb...

Vor der Revolution, gegen die Tyrannei Batistas, gab es immer viele edle Studenten, die bereit waren, sich zu opfern, bereit, ihr Leben zu geben.“ Als Batistas Tyrannei in ihrer ganzen Brutalität zurückkehrte, kämpften und starben viele Studenten. Und jener junge Mann aus Cárdenas, Manzanita, wie sie ihn nannten, stets lächelnd, stets fröhlich, stets herzlich zu allen, zeichnete sich durch seinen Mut und seine Standhaftigkeit aus, als er die Treppe hinunterging, als er den Feuerwehrgang und der Polizei gegenüberstand. Daraus gingen sie alle hervor.“

ES IST EINE GANZ ANDERE ZEIT ALS ALLE ANDEREN

„Diese hier ist beispiellos, eine ganz andere Zeit als alle anderen. Sie hat keinerlei Ähnlichkeit mit 1945 oder 1950, als wir unseren Abschluss machten. Doch nun, da ich all jene Ideen in mir trage, von denen ich einst sprach, als ich voller Liebe, Respekt und tief empfunder Zuneigung bekräftigte, dass ich an dieser Universität, an die ich mit rebellischem Geist und einigen grundlegenden Gerechtigkeitsideen gekommen war, zum Revolutionär, zum Marxisten-Leninisten wurde und jene Überzeugungen erlangte, die ich im Laufe der Jahre nie, nie jemals in Versuchung kam, aufzugeben. Deshalb wage ich zu behaupten, dass ich sie niemals aufgeben werde.“

VERGESST NIEMALS DIE TERRORISTISCHEN ANSCHLÄGE: HAT SICH DAS IMPERIUM JEMALS VERÄNDERT?

„Vergesst niemals diejenigen, die so viele Jahre lang unsere Arbeiterklasse waren, die jahrzehntelange Entbehrungen erdulden mussten: die Söldnerbanden in den Bergen, die Invasionen wie in der Schweinebucht, die Tausende von Sabotageakten, die so viele Menschenleben kosteten – unsere Zuckerrohr-, Zucker-, Industrie-, Handels-, See- und Fischerarbeiter. Sie wurden plötzlich mit

Kanonfeuer und Panzerfäusten angegriffen, nur weil wir Kubaner waren, nur weil wir die Unabhängigkeit wollten, nur weil wir das Los unseres Volkes verbessern wollten. Und da waren die Banditen, die ihr Unwesen trieben, da waren die von der CIA rekrutierten und ausgebildeten Banditen, da waren die Kriminellen, da waren diejenigen, die Angriffe aller Art und Terrorakte gegen unser Land organisierten.“ Hat sich das Imperium jemals verändert?

DAS IMPERIUM IST NICHT DAS VOLK DER USA

„Wenn ich von einem Imperium spreche, meine ich nicht das Volk der USA, das sei hiermit klargestellt. Das Volk der USA wird viele ethische Werte bewahren, viele vergessene Prinzipien retten, es wird sich der Welt, in der wir leben, anpassen, wenn diese Welt gerettet werden kann – und diese Welt muss gerettet werden. Und wir alle, gemeinsam an vorderster Front, müssen kämpfen, damit diese Welt gerettet werden kann, und unsere besten und unsiegbaren Waffen sind Ideen. Ich bin jedenfalls der Meinung, dass diese Menschheit und die großartigen Dinge, zu denen sie fähig ist, bewahrt werden müssen, solange es noch möglich ist. Eine Menschheit, der das Überleben ihrer Art gleichgültig ist, wäre wie ein junger Student oder ein Anführer, der weiß, dass sein Leben auf wenige Jahre begrenzt ist und sich dennoch nur um sein eigenes Leben kümmert.“

RESPEKT OHNE ZWANG

„Als die UdSSR zusammenbrach, wussten wir, was wir tun sollten und was wir tun mussten, welche Möglichkeiten wir hatten. Andere revolutionäre Bewegungen führten an vielen Orten ihre Kämpfe. Es waren sehr ernstzunehmende revolutionäre Bewegungen. Sie fragten uns, ob wir in dieser verzweiften Lage verhandeln sollten, ob wir weiterkämpfen sollten oder nicht, oder ob wir mit den gegnerischen Kräften verhandeln sollten, die Frieden suchten, obwohl wir wussten, wohin dieser Frieden führen würde.“

Ich sagte ihnen: Ihr könnt uns nicht nach unserer Meinung fragen. Ihr seid es, die kämpfen würden, ihr seid es, die sterben würden, nicht wir. Wir wissen, was wir tun werden und wozu wir bereit sind; aber nur ihr könnt das entscheiden.“ Darin lag der größte Ausdruck des Respekts vor anderen Bewegungen, nicht der Versuch, ihnen unsere Ansichten aufzuzwingen, basierend auf unserem Wissen und unserer Erfahrung und dem enormen Respekt, den sie unserer Revolution entgegenbrachten.“

KRITIK UND SELBSTKRITIK

„In diesem Kampf gegen die Lasten wird es mit niemandem Frieden geben; alles wird beim Namen genannt, und wir werden an die Ehre aller appellieren. Eines ist gewiss: Jeder Mensch trägt ein hohes Maß an Scham in sich. Wenn man mit sich allein ist, ist man kein strenger Richter, obwohl es meiner Meinung nach die erste Pflicht eines Revolutionärs ist, äußerst streng mit sich selbst zu sein.“

Wir sprechen zwar von Kritik und Selbstkritik, aber unsere Kritik beschränkt sich meist auf einen kleinen Kreis; wir üben nie umfassendere Kritik, wir üben nie Kritik in der Öffentlichkeit.

Kritik und Selbstkritik sind sehr wichtig; das gab es früher nicht. Aber wenn wir diesen Kampf führen wollen, müssen wir stärkere Mittel einsetzen; wir müssen Kritik und Selbstkritik im Klassenzimmer, in der Basisbewegung und dann außerhalb der Basisbewegung, dann in der Gemeinde und schließlich im ganzen Land üben.“

EIN KAMPF GEGEN JEDE
ART VON DIEBSTAHL

„Wir rufen alle zur Mitarbeit in einem großen Kampf auf, der nicht nur ein Kampf um Brennstoff und Strom ist, sondern ein Kampf gegen jede Form von Diebstahl, egal welcher Art und wo auch immer. Ich wiederhole: gegen jede Form von Diebstahl, egal welcher Art und wo auch immer.“

NICHT DEN SINN FÜR DIALEKTIK
VERLIEREN

„Eine Erkenntnis, zu der ich nach vielen Jahren gelangt bin: Unter den vielen Fehlern, die wir alle begangen haben, war der bedeutendste der Glaube, dass jemand etwas über Sozialismus wusste oder wüsste, wie man ihn aufbaut. Es schien Allgemeinwissen zu sein, so selbstverständlich wie das elektrische System, das von einigen selbsternannten Experten für elektrische Systeme entwickelt wurde. Wenn sie sagten: ‚Das ist die Formel‘, dann wusste man es.“

Wir sind Narren, wenn wir beispielsweise glauben, dass die Wirtschaftswissenschaft – und ich entschuldige mich bei den Zehntausenden von Ökonomen in diesem Land – eine exakte und ewige Wissenschaft ist, die seit Adam und Eva existiert. Jegliches dialektisches Verständnis geht verloren, wenn jemand glaubt, dass die heutige Wirtschaft dieselbe ist wie vor 50, 100 oder 150 Jahren oder dieselbe wie zu Lenins oder Karl Marx’ Zeiten.“ Revisionismus ist meiner Denkmaleiten weit entfernt; ich zolle Marx, Engels und Lenin meinen tiefsten Respekt.

OHNE EINHEIT ERREICHEN
WIR GAR NICHTS

„In dieser realen Welt, die verändert werden muss, hat jeder revolutionäre Strategie und Taktiker die Pflicht,

eine Strategie und Taktik zu entwickeln, die zum grundlegenden Ziel der Veränderung dieser realen Welt führen. Jede Taktik und Strategie, die Zwiestracht sät, ist ungeeignet.“

„Ich hatte das Privileg, einmal in Chile, als ich Allende 1971 besuchte, Vertreter der Befreiungstheologie kennenzulernen. Dort traf ich viele Priester und Vertreter verschiedener Konfessionen, die die Idee eines gemeinsamen Kampfes, ungeachtet ihrer religiösen Überzeugungen, ins Spiel brachten.“

„Die Welt braucht dringend Einheit, und wenn wir nicht einmal ein Mindestmaß an Einheit erreichen, werden wir nichts erreichen.“

DIE ROLLE DER ETHIK
UND DER EINFLUSS DER FAMILIE

„Ich habe viel über die Rolle der Ethik nachgedacht. Was ist die Ethik eines Revolutionärs? Jedes revolutionäre Denken beginnt mit einem gewissen Maß an Ethik, mit einem Wertesystem, das von Eltern und Lehrern vermittelt wird. Niemand wird mit diesen Ideen geboren, genauso wenig wie mit dem Sprechen; jemand hat es ihnen beigebracht. Auch der Einfluss der Familie ist sehr bedeutend.“

Als wir die Fälle junger Menschen im Gefängnis zwischen 20 und 30 Jahren untersuchten, sahen wir ihren Hintergrund und den kulturellen Hintergrund ihrer Eltern, und diese Faktoren hatten einen entscheidenden Einfluss. So sehr, dass wir während des ideologischen Kampfes diverse sozialwissenschaftliche Studien dieser Art durchführten und zu dem Schluss kamen, dass die Kriminalität in Kuba eng mit dem kulturellen Niveau und dem sozialen Status der Eltern zusammenhängt.“

DIE WICHTIGSTE RESSOURCE
DES LANDES

„Das Humankapital ist keine nicht erneuerbare Ressource; es ist erneuerbar und darüber hinaus vielfachbar. Jahr für Jahr wächst es und erwirtschaftet dabei den sogenannten Zinseszinsseffekt: Sein Wert steigt, und die darauf erzielten Zinsen summieren sich. Nach fünf Jahren ist das erwirtschaftete Kapital um ein Vielfaches größer, und nach 100 Jahren ist es unvorstellbar.“

Ich kann Ihnen versichern, dass Humankapital heute praktisch die wichtigste Ressource des Landes ist oder sich rasant zu ihr entwickelt und fast alle anderen zusammen übertrifft. Ich übertreibe nicht.“

EINE LÜGE IST NICHT DASSELBE
WIE EIN BEDINGTER REFLEX

„Mit dem Aufkommen der Massenmedien erlangten sie die Kontrolle über die Gedanken der Menschen und regierten nicht nur durch Lügen, sondern auch durch konditionierte Reflexe. Eine Lüge ist nicht

dasselbe wie ein konditionierter Reflex: Eine Lüge beeinflusst das Wissen; ein konditionierter Reflex beeinflusst die Denkfähigkeit. Und falsch informiert zu sein bedeutet nicht, die Fähigkeit zum Denken verloren zu haben, denn die Reflexe sind bereits etabliert: ‚Das ist schlecht, das ist schlecht; Sozialismus ist schlecht, Sozialismus ist schlecht‘, und alle Unwissenden, alle Armen und alle Ausgebeuteten sagen: ‚Sozialismus ist schlecht‘, ‚Kommunismus ist schlecht‘, und alle Armen, alle Ausgebeuteten und alle Analphabeten wiederholen: ‚Kommunismus ist schlecht‘.“

Diejenigen, die so viel von Gehirnwäsche sprechen, formen und gestalten diese, rauben dem Menschen die Fähigkeit zu denken; und wenn man jemandem, der einen Universitätsabschluss hat und ein Buch lesen kann, die Fähigkeit zum Denken nähme, wäre das weniger schlimm.“

Was kann ein Analphabet lesen? Wie kann er erkennen, dass er getäuscht wird? Wie kann er begreifen, dass die größte Lüge der Welt darin besteht, dieses verrottete System, das dort und in den meisten, wenn nicht gar fast allen Ländern herrscht, dieses System kopiert haben, Demokratie zu nennen?

KANN DIESER REVOLUTIONÄRE,
SOZIALISTISCHE PROZESS SCHEITERN
ODER IST DAS NICHT MÖGLICH?

„Sind Revolutionen zum Scheitern verurteilt, oder können Menschen Revolutionen zum Scheitern bringen? Können Menschen, kann die Gesellschaft, das Scheitern von Revolutionen verhindern? Ich könnte gleich noch eine Frage hinzufügen: Glauben Sie, dass dieser revolutionäre, sozialistische Prozess scheitern kann? (Ausrufe: „Nein!“) Haben Sie jemals darüber nachgedacht? Haben Sie ernsthaft darüber nachgedacht?

„Waren Sie sich all dieser Ungleichheiten bewusst, von denen ich spreche? Waren Sie sich gewisser weit verbreiteter Gewohnheiten bewusst?“ (...)

Sie warten auf ein natürliches und absolut logisches Phänomen, nämlich den Tod eines Menschen. In diesem Fall haben sie mir die große Ehre erwiesen, an mich zu denken. Es wird ein Eingeständnis dessen sein, wozu sie lange Zeit nicht fähig waren.“ Wenn ich eitel wäre, könnte ich stolz darauf sein, dass diese Leute sagen, sie müssten warten, bis ich sterbe, und dieser Moment ist nun gekommen. (...)“

Ich habe euch, liebe Kommilitonen, eine Frage gestellt, die ich keineswegs vergessen habe und die ihr auch niemals vergessen sollt. Angesichts der historischen Erfahrungen, die wir miterlebt haben, stelle ich sie euch allen, ohne Ausnahme, zur Diskussion: Kann ein revolutionärer Prozess unumkehrbar sein oder nicht? Welche Ideen oder welches Bewusstsein würden eine Umkehrung eines revolutionären Prozesses unmöglich machen? Was ist zu tun, wenn die Pioniere, die Veteranen, verschwinden und neuen Generationen von Führungskräften Platz

machen? Schließlich haben wir viele Fehler gemacht, ohne es überhaupt zu bemerken.“

„Heute haben wir meiner Meinung nach recht klare Vorstellungen davon, wie der Sozialismus aufgebaut werden sollte. Doch wir brauchen noch viele weitere klare Ideen und viele Fragen an euch, die ihr die Verantwortung trägt, wie der Sozialismus bewahrt werden kann oder in Zukunft bewahrt werden wird.“

DIE TRÄUME DES IMPERIUMS ZERSTÖREN

„Wir müssen entschlossen sein: Entweder wir besiegen all diese Abwege und stärken die Revolution, indem wir die letzten Illusionen des Imperiums zerstören, oder wir könnten sagen: Entweder wir überwinden diese Probleme radikal oder wir gehen unter. Wir müssen in diesem Kampf diesen Wahlspruch wiederholen: Vaterland oder Tod!“

Millionen Kubaner sind bereit für den Krieg des gesamten Volkes. Ich sagte, wir hätten militärische Unverwundbarkeit erreicht, dass dieses Imperium den Preis an Menschenleben – unvorstellbar und vielleicht so viele oder sogar mehr als in Vietnam – nicht zahlen kann, wenn es versucht, uns zu besetzen, und die Gesellschaft der USA nicht länger bereit ist, ihren Machthabern die Verantwortung für Zehntausende von Menschenleben für imperialistische Abenteuer zuzugestehen. (...)“

Heute haben wir weit mehr als sieben Gewehre; wir haben ein ganzes Volk, das gelernt hat, mit Waffen umzugehen; ein ganzes Volk, das trotz unserer Fehler über ein solches Maß an Kultur, Wissen und Bewusstsein verfügt, dass es niemals zulassen wird, dass es dieses Land wieder zu seiner Kolonie machen würde.“

„Dieses Land kann sich selbst zerstören; diese Revolution kann sich selbst zerstören; diejenigen, die sie heute nicht zerstören können, sind sie selbst; wir können es, wir können sie zerstören, und es wäre unsere Schuld.“

ES LOHNT SICH GEBOREN WORDEN ZU
SEIN! ES LOHNT SICH GELEBT ZU HABEN!

„Ich glaube, dass dieses Imperium früher oder später zerfallen wird und die Menschen in den Vereinigten Staaten mehr Freiheit als je zuvor genießen werden, mehr Gerechtigkeit als je zuvor anstreben können, Wissenschaft und Technologie zu ihrem eigenen Wohl und dem der Menschheit nutzen können, sich denen anschließen können, die für das Überleben der Art kämpfen, sich denen anschließen können, die für eine bessere Zukunft für die Menschheit kämpfen, der sie angehören.“

„Es ist nur recht und billig, dafür zu kämpfen, und deshalb müssen wir all unsere Energie, all unsere Anstrengungen, all unsere Zeit einsetzen, damit wir mit der Stimme von Millionen, Hunderten oder Milliarden sagen können: Es lohnt sich, geboren worden zu sein! Es lohnt sich gelebt zu haben!“

Wo ist das Bargeld, das die Bank nicht hat?

Finanzkriminalität im Zusammenhang mit Devisenhandel hat zugenommen, und zwar durch das Zurückhalten, das Anhäufen und den illegalen Weiterverkauf großer Summen an Bargeld für Spekulationsgeschäfte, um so Gewinne zu erzielen



Bei dem beschlagnahmten Bargeld handelt es sich lediglich um den Betrag, der sich zum Zeitpunkt der Polizeiaktion bei den Händlern befand. Die durchgeführten Transaktionen überschreiten diese Millionen von Pesos um ein Vielfaches. FOTO: MININT

DILBERT REYES RODRÍGUEZ

• Es gibt Menschen in Kuba und im Ausland, die an der Börse spekulieren. Menschen, die aus allem, an dem es in Kuba mangelt, Kapital schlagen und auf diese Knappheit setzen.

Über diejenigen, die darunter leiden, sagen sie: „Das ist nicht meine Familie.“ Doch unter den Betroffenen sind Nachbarn, Freunde, vielleicht sogar die eigene Mutter, Bekannte, die auf ein Gehalt, eine Rente oder ein regelmäßiges Einkommen angewiesen sind, und die noch nicht einmal sicher sein können, dass sie es am Geldautomaten abheben können.

Aber Geschäft ist Geschäft, und zwar ein lukratives und nichts für Weichlinge "die für irgendjemanden Mitleid empfinden".

Es gibt Menschen in Kuba, die mit Geld handeln und dabei den Mangel ausnutzen – der von jenen geschaffen wird, die von außen dafür bezahlen, dass er bestehen bleibt und den wir deshalb trotz harter Arbeit, lokaler Investitionen, der Produktion mit eigenen Rohstoffen und eines anständigen und nachhaltigen Miteinanders nicht beheben konnten.

Und es ist unter anderem Menschen wie jenen zu verdanken, dass es in Kuba heute Banken ohne Bargeld gibt und gleichzeitig Privatpersonen, die das Bargeld der Banken horten. Es existieren also Banken mit zwei Arten von Schaltern nebeneinander: die von Personen, die fast immer nicht arbeiten, und die automatisierten, die fast immer leer sind.

Um die wirtschaftliche Lage weiter zu verschärfen, haben Finanzkriminalität und insbesondere Devisenhandel stark zugenommen. Diese Straftaten umfassen das Einbehalten, Horten und illegale Weiterverkaufen großer Bargeldsummen für diverse Spekulationsgeschäfte, vorwiegend mit dem Ziel, Gewinne daraus zu ziehen.

In allen Fällen dienen diese Aktivitäten dem subversiven Ziel, dem Land die Geldzuflüsse aus Überweisungen zu entziehen und die Landeswährung durch die Nutzung der Referenzkurse des sogenannten informellen Devisenmarktes zu schwächen.

Kürzlich zerschlug das kubanische Innenministerium ein Netzwerk, das unter dem Schema internationaler Geldwäsche operierte. Angeführt von einem sogenannten Finanzier, hatte sich das Netzwerk darauf spezialisiert, Geldüberweisungen in den USA abzufangen, die für Familien in Kuba bestimmt waren, und diese im Gegenzug in kubanischen Pesos auszuzahlen.

Gleichzeitig nutzte das Netzwerk diese einbehaltenen Dollar, um in den USA Waren für kubanischen Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben (KKMU) zu kaufen. Die Erlöse aus diesen Verkäufen wurden dann zur Auszahlung der versprochenen Geldüberweisungen nach Kuba verwendet.

Ihr Gewinn? Die Provisionen, die sie sowohl für den Kauf und Import der Waren als auch für den Geldtransferdienst erhoben.

Oberstleutnant Yisnel Rivero Crespo, Leiter der Abteilung für Wirtschaftskriminalität der Ermittlungseinheit des Innenministeriums, teilte der Zeitung Granma mit, dass landesweit über hundert Ermittlungen gegen diese Art von krimineller Aktivität laufen, die zwar ähnliche Ziele verfolgen, aber unterschiedliche Methoden anwenden.

Ein weiteres aktuelles Beispiel sei die gleichzeitige Zerschlagung dreier krimineller Netzwerke mit Operationszentren in den Provinzen Villa Clara, Havanna und Pinar del Río. In allen Fällen hätten diese Netzwerke Hunderte Millionen Pesos in bar – also nicht auf Bankkonten – bewegt, und die Transaktionen seien innerhalb kürzester Zeit abgewickelt worden.

Der Fall Villa Clara, registriert unter der Voruntersuchungsnummer 862/2025, betrifft laut Rivero Crespo bisher fünf direkte Verdächtige, die im Rahmen des oben beschriebenen internationalen Finanzkompensationssystems operierten, aber mit der Besonderheit, dass ein einzelner Manager in Kuba gleichzeitig die Aktivitäten zweier Finanziers im Ausland koordinierte: einen in den Vereinigten Staaten und den anderen in Spanien.

In diesen beiden Ländern leben die größten kubanischen Gemeinden im Ausland; daher eignen sie sich ideal, um große Mengen an Fremdwährung zu

TOP ANGEBOTE FÜR ÜBERWEISUNGEN !

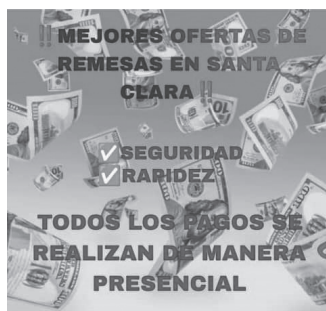
Für jede 104 USD, die in den USA per Zelle eingezahlt werden, erhalten Sie hier 100 USD.

Für jede 100 USD, die per Zelle eingezahlt werden, erhalten Sie 31.800 kubanische Pesos (Landeswährung).

Für jede 100 USD, die per Zelle eingezahlt werden, erhalten Sie 108 MLC (kubanische konvertible Pesos).

Alle Transaktionen werden persönlich in Santa Clara abgewickelt, inklusive Hausbesuche !!!

Kontakt: 55173159



Beispiel für eine Werbung für einen illegalen Geldtransferdienst. FOTO: ARCHIV (TEXTÜBERSETZUNG: BESTE ANGEBOTE FÜR ÜBERWEISUNGEN IN SANTA CLARA!! SICHER UND SCHNELL - JEDER EINZELNE SCHRITT WIRD PERSÖNLICH DURCHGEFÜHRT)

veruntreuen, diese in Rechnung zu stellen und sie anschließend auf der Insel durch Rückführung in Landeswährung zu kompensieren.

Das Netzwerk des in Villa Clara ansässigen Unternehmens umfasste zwei Kurier – einen für jedes Land –, die das Bargeld einsammelten und es mithilfe zweier weiterer Angestellter in Städten der Provinzen Sancti Spiritus (einschließlich der Stadt Trinidad) und Las Tunas verteilten.

Laut Aussage des Experten kontrollierte der Hauptverantwortliche, der seit zwei Jahren in diesem Bereich tätig war, wöchentlich einen Bargeldfluss von mehreren hundert Millionen Pesos, der aus Verkäufen verschiedener nichtstaatlicher Unternehmen in derselben Provinz

stammte. Finanziers aus dem Ausland bezahlten diese Unternehmen mit Warencontainern und erhielten Provisionen zwischen 6 % und 12 % des Kaufpreises zuzüglich Importkosten.

Montags und freitags wurden dann die Geldüberweisungen an die Empfänger ausgezahlt, auf Wunsch des Kunden auch in US-Dollar. Daher gehörte der illegale Dollarkauf ebenfalls zu den Aktivitäten dieses Netzwerks.

BUCHSTÄBLICHE WECHSELSTUBEN

Der Leiter der Abteilung für Wirtschaftskriminalität der Ermittlungseinheit des Innenministeriums erwähnte auch die Bearbeitung zweier ähnlicher Fälle in Pinar del Río und Havanna, allerdings ohne Beteiligung eines ausländischen Finanziers.

In der westlichsten Provinz ging es um eine vierköpfige Organisation, die sich auf den lokalen Ankauf möglichst großer Mengen an Devisen spezialisiert hatte. Dabei orientierte man sich stets am Referenzkurs des inoffiziellen Devisenmarktes, der jedoch je nach Bedarf manipuliert wurde, um den Devisenbedarf derjenigen zu decken, die Devisen benötigten: Reisen ins Ausland, Kapital für den Erwerb von Schmuggelware, andere spezifische Anschaffungen usw.

Der Fall, dokumentiert in der Voruntersuchungsakte Nr. 1021/2025, wurde vom ermittelnden Beamten erläutert. Dieser gab an, dass eine sehr junge Frau aus dieser Organisation wegen der Leitung illegaler Aktivitäten in geschlossenen Social-Media-Gruppen angeklagt werde.

Rivero Crespo hob zudem hervor, dass der Umfang einer Straftat je nach Region variiert, abhängig vom Devisenbedarf, der durch verschiedene Aktivitäten entsteht, die den Einsatz von Devisen, vorwiegend US-Dollar, erfordern.

Ein vergleichbares Beispiel ist der Fall, der sich vor Kurzem in Havanna, genauer gesagt in der Gemeinde Diez de Octubre, ereignete und in der Voruntersuchungsakte Nr. 1344/2025 dokumentiert ist.

Ähnlich wie im Fall von Pinar del Río agierte auch dieses System: Ein Einzeltäter, der auf eigene Faust handelte, nutzte sein Haus als Drehscheibe für den direkten Ankauf von US-Dollar. Er häufte genügend Geld an, um große Geschäfte für nichtstaatliche Unternehmen zu finanzieren, die diese Währung benötigten.

Dafür musste er natürlich Millionen von kubanischen Pesos anhäufen, um kontinuierlich Devisen zu kaufen und überhaupt Kapital für Wirtschaftsakteure in Kuba bereitstellen zu können.

Könnten ein oder zwei solcher Verbrechen die nationale Wirtschaft erschüttern? Wohl kaum, wenn es nur zwei oder drei wären.

Doch die Tatsache, dass es sich um ein landesweit verbreitetes Phänomen handelt, erfordert dringendes Eingreifen. Neben der bloßen Bekämpfung des Problems – das Innenministerium bearbeitet derzeit über hundert Fälle – muss dies durch die Umsetzung wesentlicher Maßnahmen zur makroökonomischen Stabilität, wie im Regierungsprogramm dargelegt, unterstützt werden.

Nichts an diesen illegalen, auf Devisenhandel basierenden Geschäften kann als harmlos bezeichnet werden. Dies gilt insbesondere, da die Diskrepanz zwischen den realen, durch einen dysfunktionalen offiziellen Referenzkurs offengelegten Differenzen und den durch informelle Marktkurse aufgebauchten künstlichen Differenzen reichlich Spielraum für Spekulationen bietet, von denen diese Kriminellen profitieren. Es kümmert sie nicht, ob die von ihnen gehorteten Bargeldberge – zusätzlich zu einer prekären und unzureichenden Bankeninfrastruktur – dazu führen, dass Hunderte von Geldautomaten leer stehen oder die Guthaben von Tausenden von Rentnern auf ihren Magnetkarten nicht ausgezahlt werden können. •

Die Illusion des Marktes

Ineffizienz des Wechselkurssystems, Manipulation von Erwartungen und die Fragilität des informellen Wechselkurses in Kuba

LIU MOK

• Devisenmärkte sind besonders anfällig für Informationsfehler, irrationale Erwartungen und Spekulationen. Obwohl Wechselkurse häufig als Ausdruck eines rationalen Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage gelten, zeigen jahrzehntelange empirische Erkenntnisse, dass selbst die liquidesten internationalen Märkte alles andere als effizient sind.

Informelle Märkte sind weitaus fragiler und anfälliger für Verzerrungen. Der Mangel an Regulierung und die Abhängigkeit von schwachen Signalen machen die Preisbildung zu einem manipulierbaren und anhaltenden Prozess mit tiefgreifenden Auswirkungen auf die Bevölkerung.

1. Wenn der informelle Markt den formellen ersetzt, vervielfacht sich die Ineffizienz

In Volkswirtschaften, in denen der formale Markt verschwindet, eingeschränkt ist oder mit künstlichen Kursen operiert, entsteht zwangsläufig ein Parallelmarkt. Dieser operiert ohne Regulierung, nachvollziehbare Handelsvolumina, Transparenz oder eine institutionelle Instanz, die für Stabilität sorgen könnte. Verschiedene Studien zu informellen Märkten in Lateinamerika, Afrika und Eurasien bestätigen, dass diese Märkte extrem volatil, stark fragmentiert und äußerst anfällig für Manipulationen sind.

Der Mangel an verlässlichen Informationen macht jedes Signal zu einem potenziellen Auslöser für unverhältnismäßige Marktbewegungen. In Systemen mit begrenztem Angebot und hoher Nachfrage kann dieses Signal von einer kleinen Gruppe von Akteuren oder sogar von einer einzelnen Person ausgehen, die die vorherrschende Meinung beeinflussen kann.

Zudem hat sich gezeigt, dass Parallelwährungsmärkte über längere Zeiträume operieren können, ohne sich den realen Fundamentaldaten anzunähern. Treiber dieser Entwicklung sind Informationsschocks, Unsicherheit und sich selbst verstärkende Erwartungen. Je geringer das tatsächliche Handelsvolumen, desto größer ist der Einfluss von Signalen, die die kollektive Wahrnehmung prägen.

2. Die Erwartungen in informellen Märkten zu manipulieren, ist einfach

In Umgebungen, in denen verifizierbare Daten und institutionelle Mechanismen zur Informationsprüfung fehlen, werden Erwartungen anhand von Erzählungen gebildet. Verhaltensökonominnen haben gezeigt, dass Akteure unter Bedingungen tiefgreifender Unsicherheit stärker auf wiederholte Erzählungen als auf Fakten reagieren.

Auf einem informellen Markt sind für Manipulationen keine großen Finanztransaktionen erforderlich. Es genügt, das Informationssignal zu verändern, das die öffentliche Wahrnehmung prägt. Preise können sich bewegen, ohne dass ein einziger Dollar den Besitzer wechselt. Wer das Signal kontrolliert, kontrolliert den Markt.

3. Der kubanische Wechselkursmarkt: Fragil, verzerrt und anfällig für Manipulation

In Kuba zwingt der Mangel an einem formalen Markt mit ausreichender Liquidität die Bevölkerung dazu, sich auf alternative Signale wie den vom digitalen Portal El Toque veröffentlichten Kurs zu verlassen. Dessen Methodik weist jedoch strukturelle Mängel auf:

- Die Daten stammen nicht aus realen Transaktionen, sondern aus spontanen Ankündigungen.
- Die Stichprobe ist klein, stark verzerrt und anfällig für Manipulationen.
- Es gibt keine Identitätsprüfung oder Preisauthentifizierung.
- Es lässt sich nicht zwischen echten Transaktionen und gezielten Desinformationsstrategien unterscheiden.
- Für Daten mit starken Ausreißern wird eine ungeeignete Methode zur Entfernung von Ausreißern verwendet. In der Praxis führt diese Filterung dazu, dass Werte, die dem vorherrschenden Trend widersprechen, eliminiert werden. Dies erleichtert es Interessenten, wiederholt Signale in dieselbe Richtung zu veröffentlichen, bis sich der Median verschiebt.
- Der Kurs fungiert als sich selbst erfüllende Prophezeiung. Nach der Veröffentlichung passen viele Verkäufer die Preise an, ohne die Gültigkeit des Signals zu hinterfragen.



El Toque verfolgt eine klare politische Agenda und erhält finanzielle Unterstützung von Organisationen mit Verbindungen zur US-Regierung, was die Berichterstattung innerhalb des kubanischen Medienökosystems zusätzlich beeinflusst. In solchen Umfeldern verschwinden Verzerrungen nicht von selbst: Sie können jahrelang bestehen bleiben, da der Markt selbst keine Korrektur erzwingt.

Die Auswirkungen auf die Bevölkerung sind gravierend, da Millionen von Menschen über lange Zeiträume Preise, Löhne und Konsumentscheidungen an einen verzerrten Wechselkurs anpassen. Dies verstärkt die Inflation, verringert die Kaufkraft und verschärft die alltägliche wirtschaftliche Instabilität.

4. Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Inflation

Obwohl El Toque nicht die Ursache der kubanischen Wirtschaftskrise ist, trägt er doch zu deren Verschärfung bei. Da sein Wechselkurs als nationaler Referenzkurs dient, schlägt er sich unmittelbar in den Preisen importierter Waren, privater Dienstleistungen, Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs nieder. Dies führt zu einem Inflationseffekt, der sich im ganzen Land ausbreitet, selbst in Provinzen, in denen Angebot und Nachfrage nach Devisen völlig unterschiedlich sind. Der einheitliche, feste Wechselkurs erzeugt einen gleichmäßigen Inflationsdruck, verstärkt bestehende Verzerrungen und beeinträchtigt die Kaufkraft der Bevölkerung.

5. Die kubanische Krise ist strukturell und multidimensional

Die wirtschaftliche Lage des Landes hängt nicht allein vom Wechselkurs ab, und dies muss betont werden, da kein offizielles Medium etwas anderes behauptet. Dennoch stellen manche Kritiker von El Toque diese Kritik so dar, als ob die Website für alle Probleme des Landes verantwortlich gemacht würde.

Diese Interpretation ist falsch und lenkt lediglich vom Wesentlichen ab: Medienmanipulation anzuprangern bedeutet nicht, die eigentlichen Ursachen der Krise zu leugnen, sondern lediglich einen zusätzlichen Faktor aufzuzeigen, der sie verschärft. Die kubanische Wirtschaft leidet unter über Jahre

gewachsenen Ungleichgewichten, die Bereiche wie Produktion, Energieversorgung, interne Logistik, das Funktionieren des Finanzsystems und den Zugang zu Devisen beeinträchtigen.

Obwohl interne Faktoren zu diesen Schwierigkeiten beitragen, ist der wichtigste Faktor für die wirtschaftlichen Aussichten die anhaltende Wirkung der US-Blockade. Diese beschränkt die Deviseneinnahmen, erhöht die Finanzierungskosten, schränkt die internationalen Zahlungsmöglichkeiten ein, erschwert den Marktzugang und setzt das Land in allen Wirtschaftsbereichen unter Druck. Dieses ungünstige Umfeld verstärkt interne Störungen und erhöht die Abhängigkeit vom informellen Sektor.

6. Nicht passiv bleiben: Es ist nötig, die Manipulation anzuprangern

Die Stabilisierung des Wechselkurses erfordert eine institutionelle Lösung, aber auch ein sofortiges Handeln von Bürgern, Wissenschaft, verantwortungsvollen Medien und Wirtschaftsinstitutionen. Es genügt nicht, auf die Einführung eines formalen Marktes durch die Zentralbank zu warten; das Problem erfordert bereits vorher Maßnahmen.

Die Aufdeckung methodischer Schwächen, politischer Voreingenommenheit und Intransparenz der Akteure, die die Wechselkurswahrnehmung beeinflussen, wirkt sich unmittelbar auf die Marktdynamik aus. Dadurch wird der Handlungsspielraum derjenigen eingeschränkt, die das Signal manipulieren wollen, das öffentliche Bewusstsein für Informationsverzerrungen geschärft und die Tendenz von Parallelkursen, sich zu einem automatischen und unkritischen Referenzwert zu entwickeln, begrenzt.

Die Transparenz des Problems trägt dazu bei, das Verhalten von Einzelpersonen und Unternehmen zumindest teilweise von einem Signal zu entkoppeln, das nicht auf realen Transaktionen basiert. Je besser die Mechanismen der Manipulation und der Informationsarbitrage verstanden werden, desto besser können die Menschen hinterfragen, vergleichen und nicht automatisch auf eine Zahl reagieren, deren Gültigkeit ungewiss ist. Dies reduziert die inflationären Auswirkungen einer unreflektierten Übernahme des informellen Wechselkurses als universellen Preisindikator.

Obwohl die Zentralbank einen formalen Devisenmarkt betreibt, gibt es Maßnahmen, die zur Eindämmung des Problems beitragen können. Zunächst gilt es zu klären, wie Preise tatsächlich entstehen und welche Informationen verlässlich sind. Hilfreich ist es außerdem, konkrete Wirtschaftsdaten zu veröffentlichen und Experten öffentlich erläutern zu lassen, wann ein Signal aussagekräftig ist und wann es sich lediglich um Rauschen handelt.

Nichts davon ersetzt eine gut durchdachte Wechselkurspolitik, trägt aber zur Spannungsreduzierung bei. Es hilft, die Auswirkungen von Gerüchten zu begrenzen, die automatische Verbreitung überhöhter Preise einzudämmen und zu verhindern, dass wichtige Entscheidungen auf der Grundlage von Zahlen getroffen werden, die nicht die realen Transaktionen widerspiegeln.

Öffentliche Kontrolle, fundierte Kritik und die Aufdeckung fehlerhafter Methoden lösen zwar nicht die Wurzel des Problems, mildern aber dessen Schwere, bis eine endgültige Lösung gefunden ist. Jeder Schritt, der den Einfluss manipulierbarer Signale schwächt, ist ein Schritt hin zur unmittelbaren wirtschaftlichen Stabilität der Bevölkerung.

Die einzig wirkliche Lösung: ein formaler, flexibler, transparenter und liquiditätsgesicherter Devisenmarkt.

Sobald die Zentralbank einen offiziellen Wechselkurs festlegt, werden Akteure mit hoher Kaufkraft und klaren Zielen versuchen, diesen zu destabilisieren. Dieses Verhalten ist in anfälligen Märkten vielfach dokumentiert. Daher muss der offizielle Wechselkurs flexibel, transparent und auf soliden wirtschaftlichen Fundamentaldaten basieren: Devisenzuflüssen, Zahlungsbilanz, inländischer Produktivität und verfügbarer Liquidität. Nur ein gut begründeter Wechselkurs kann langfristig Bestand haben, selbst in einem schwierigen Umfeld und trotz gezielter Destabilisierungsversuche.

Die endgültige Lösung liegt nicht in digitalen Plattformen oder informellen Signalen. Der einzige Weg nach vorn besteht darin, dass die Zentralbank einen funktionsfähigen Devisenmarkt reguliert, der auf realen Transaktionen basiert und durch ausreichende Liquidität gedeckt ist.

Nur so lässt sich der informelle Markt disziplinieren, seine Fähigkeit zur Preisverzerrung verringern und die Bevölkerung vor externer Manipulation und Narrativen schützen, die die Stabilität des Landes untergraben wollen. •

LOGBÜCHER

China bei der Fihav 2025: Kontinuität und neue Projekte

Die 41. Internationale Messe von Havanna, FIHAV 2025, ist ein Beweis für die anhaltende Zusammenarbeit zwischen China und Kuba, sie festigt die historischen Beziehungen und eröffnet neue Möglichkeiten



Neue Alternativen für die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern werden erforscht FOTOS DES AUTORS

YESEY PÉREZ LÓPEZ

• Chinas Teilnahme an der 41. Internationalen Messe Havanna, FIHAV 2025, unterstreicht eine zentrale Idee: Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern treten in eine neue Phase ein, die auf der Stärke 65-jähriger diplomatischer Beziehungen aufbaut.

„Das Jahr 2025 ist ein Wendepunkt für die Beziehungen zwischen unseren beiden Nationen“, erklärte Oscar Pérez-Oliva Fraga, stellvertretender Premierminister und Minister für Außenhandel und Auslandsinvestitionen in Kuba, bei der Eröffnung des China gewidmeten Tages auf der Messe am 25. November.

Ein symbolträchtiger Tag, an dem der chinesische Botschafter Hua Xin anlässlich des neunten Todestages von Fidel Castro Ruz dessen Rolle als Begründer und treibende Kraft der bilateralen Beziehungen würdigte.

Hua Xin schlug Brücken zwischen Geschichte und Zukunft und betonte die Bereitschaft seines Landes, „Hand in Hand mit unseren kubanischen Genossen“ zusammenzuarbeiten, um Fidels wertvolles Erbe fortzuführen und die Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu stärken.

Diese Freundschaft, die Präsident Xi Jinping als „unerschütterlich“ bezeichnete, war auf der wichtigsten Handelsmesse der Karibik deutlich zu sehen und prägte einen Vormittag, der unter anderem einen Besuch von fast zwanzig Ständen chinesischer Unternehmen umfasste.

DER ZURÜCKGELEGTE WEG

Schon beim Betreten des Pavillons wird deutlich, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich auch in Produkten und Dienstleistungen widerspiegeln, die seit Jahrzehnten zum kubanischen Alltag gehören. Haushaltsgeräte, Lebensmittel, Autos und Yutong-Busse sind nur einige Beispiele für Produkte, die fester Bestandteil des kubanischen Stadtbildes geworden sind und auf der diesjährigen FIHAV präsentiert werden.

Auf diese Produkte bezog sich Pérez-Oliva,



Besuch und Gespräche mit den Ausstellern im China Pavillon

als er sagte: „Kuba ist privilegiert auf die Teilnahme chinesischer Unternehmen zählen zu können, die größtenteils langjährige Beziehungen zu unserem Land pflegen und auf dieser wichtigen Handelsmesse ununterbrochen präsent sind. Dies ist besonders bedeutsam, da China seit fast 20 Jahren unser zweitgrößter Handelspartner ist.“

Dieser Austausch spiegelt sich auch in individuellen Geschichten wider, wie der von Jimmy Dong, dem Geschäftsführer der Liaoning Mec Group in Kuba. Das Unternehmen ist seit fast 30 Jahren auf der Insel vertreten.

Für ihn ist der kubanische Markt aufgrund seiner Größe und der Eigenschaften seiner Bevölkerung von großer Bedeutung: „Die Kubaner sind freundlich, intelligent und arbeitsam. Das hat es uns ermöglicht, eine so langjährige Geschäftsbeziehung aufzubauen.“

In den vergangenen fast drei Jahrzehnten führten sie Projekte im Lebensmittel- und Industriesektor durch. „Wir sind das zweite chinesische Unternehmen, das eine Niederlassung in Kuba hat“, erklärt er stolz und erinnert sich daran, dass sie in dieser Zeit mit zahlreichen Importunternehmen zusammengearbeitet und Ausrüstung für verschiedene Branchen geliefert haben.

Die Liaoning Mec Group, benannt nach einer chinesischen Provinz, hat ebenfalls



Jimmy Dong, Geschäftsführer der Liaoning Mec Group in Kuba

Haushaltsgeräte an kubanische Haushalte geliefert.

Aufbauend auf ihren Erfahrungen und denen anderer Organisationen, die ihre Präsenz in Kuba aufrechterhalten und ausgebaut haben, werden neue Ziele für den Handel zwischen den beiden Ländern formuliert.

ZU NEUEN ZIELEN

Bei der Eröffnungszeremonie würdigte der Stellvertretende Premierminister

und Minister für Außenhandel und Ausländische Investitionen die Beteiligung chinesischer Unternehmen an strategischen Projekten zur Entwicklung erneuerbarer Energien in Kuba, insbesondere der Photovoltaik.

Er erläuterte, dass bis 2025 fast ein Dutzend neue Unternehmen in Sektoren wie Bergbau, Ölförderung, Tourismus sowie Groß- und Einzelhandel angesiedelt werden sollen. Diese Abkommen, so bekräftigte er, „zeigen das Potenzial Chinas, ein bedeutender Investor in Kuba zu werden.“

Als eine der führenden Fachmessen der Region bietet die FIHAV die Möglichkeit zum direkten Austausch und zur Interaktion und ebnet so neue Wege zur Stärkung der Beziehungen.

In diesem Zusammenhang äußerte der chinesische Botschafter seine Hoffnung, dass „Unternehmen beider Länder diese Plattform optimal nutzen werden, um den Informationsaustausch zu intensivieren, Kooperationspotenziale auszuloten und Entwicklungschancen zu teilen und dadurch die wirtschaftliche und handelspolitische Zusammenarbeit zu stärken.“

Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben sich gefestigt und diversifiziert – von großen Industrieprojekten und der Lieferung verschiedenster Produkte bis hin zur Unterstützung neuer Wirtschaftsakteure, die in den letzten Jahren entstanden sind.

So wird, dank des Konsenses auf höchster Ebene, der sich in den Bereichen erneuerbare Energien, Produktion auf Basis wissenschaftlicher und technologischer Fortschritte und der Erforschung neuer Alternativen fortsetzt, ein Weg geebnet, der sich stetig weiterentwickelt.

„Wir waren hier, wir sind hier, wir werden immer hier sein“, sagt Jimmy. Seine Aussage, ist mehr als nur eine persönliche Ansicht. Sie steht für den Geist, der die Beziehungen zwischen Kuba und China seit sechs Jahrzehnten prägt: eine Beziehung, die Bestand hat, sich anpasst und immer wieder neue Wege des Wachstums findet. •

Angekündigte Maßnahmen um ausländische Investitionen zu flexibilisieren und zu dynamisieren

Die kubanische Regierung bekräftigt ihr Bekenntnis zu ausländischen Investitionen als „grundlegende Komponente für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung

WENNYS DÍAZ BALLAGA
CARMEN MATURELL SENON

• Die kubanische Regierung hat eine Reihe von Beschlüssen vorgestellt, die ein dynamischeres Geschäftsumfeld für ausländische Investitionen schaffen sollen. Diese Beschlüsse sind Teil ihres Programms zur Beseitigung von Marktverzerrungen und zur Ankerbelung der Wirtschaft.

Die Maßnahmen, die in Kürze in neuen Verordnungen formalisiert werden, umfassen eine größere geldpolitische Flexibilität, vereinfachte Verfahren, beschleunigte Bearbeitungszeiten und neue Betriebsmodelle. Ziel ist es, die heimische Produktion und die Deviseneinnahmen zu steigern.

Auf dem 8. Investitionsforum, das im Rahmen der 41. Internationalen Messe von Havanna stattfand, erklärte Oscar Pérez-Oliva Fraga, stellvertretender Premierminister und Minister für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, dass die kubanischen Behörden im Kontext der Umsetzung des makroökonomischen Stabilisierungsprogramms der Regierung ihr Bekenntnis zu ausländischen Investitionen als grundlegendem Bestandteil ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bekräftigen.

Das erklärte Ziel ist, dass alle Formen der Wirtschaftssteuerung – staatliche, ausländische und nichtstaatliche Akteure – harmonisch zusammenwirken und mit den nationalen Entwicklungszielen in Einklang stehen.

Aktuell sind 376 Unternehmen mit ausländischem Kapital aus 40 Ländern im Land tätig. Trotz der verschärften Blockade wurden bis 2025 32 neue Unternehmen mit einem zugesagten Kapital von 2,1 Milliarden US-Dollar genehmigt.

WICHTIGSTE MASSNAHMEN

1. Monetäre und operative Flexibilität:

Doppelwährungssystem: Es wird ein System eingeführt, das es Investoren ermöglicht, je nach Bedarf flexibel in Landes- und Fremdwährung zu agieren.

Fokus auf Fremdwährung: Ausländische Investitionen werden gezielt gefördert, um Auslandseinnahmen zu generieren, entweder durch Exporte oder durch den Verkauf an Wirtschaftszweige, die in Fremdwährung zahlen.

Preise in Fremdwährung: In einigen Sektoren werden Preise für Waren und Dienstleistungen in Fremdwährung festgelegt, um einen wettbewerbsfähigeren und realistischen Ansatz zu gewährleisten.

Auslandskonten: Die Möglichkeit für Unternehmen, Bankkonten im Ausland zu eröffnen, wird bekräftigt, um deren Geschäftstätigkeit zu



Die Förderung der Schaffung von Sonderzonen wird fortgesetzt FOTO: JUVENAL BALAN

erleichtern und die Auswirkungen der Blockade abzumildern.
2. Vereinfachung und Optimierung von Verfahren und Prozessen:

Geschäftsplan vs. Machbarkeitsstudie: Die Pflicht zur Einreichung einer Machbarkeitsstudie entfällt und wird durch die Einreichung eines Geschäftsplans ersetzt, der die Erwartungen des Investors an das Investitionsvorhaben darstellt.

Verkürzte Bearbeitungszeiten: Die Bearbeitungszeit für ein Unternehmen durch die zuständige Kommission wird von 15 auf sieben Tage verkürzt.

Positives Schweigen: Reagiert eine staatliche Behörde nicht innerhalb der festgelegten Frist, gilt das Kriterium des „positiven Schweigens“ als erfüllt, d. h. der Antrag wird als genehmigt betrachtet.

Flexiblere Dokumentation: Die erforderlichen Gründungsdokumente werden vereinfacht; nur die wesentlichen Dokumente bleiben bestehen.

Gültigkeit von Wertgutachten: Die Gültigkeit von Wertgutachten wird auf mehr als ein Jahr verlängert, wodurch die Übertragung von Rechten vereinfacht wird.

3. Neue Investitions- und Betriebsmodelle:

Vermietung von Hoteleinrichtungen: Ausländische Unternehmen, die den Zuschlag für die Anmietung eines Hotels erhalten, werden automatisch als hundertprozentige ausländische Unternehmen gegründet, was ihren Start beschleunigt.

Reaktivierung ungenutzter Vermögenswerte: Investoren wird die Möglichkeit geboten, untergenutzte nationale Vermögenswerte (Produktionsanlagen, Grundstücke) zu erwerben, um darin zu investieren, sie zu betreiben und Gewinne zu erzielen. Die Vermögenswerte fallen später an den Staat zurück.

Großhandel: Es wird bestätigt, dass ausländische Investitionen ihre Produkte und

Dienstleistungen uneingeschränkt an alle zahlungsfähigen nationalen Wirtschaftsakteure im Großhandel vermarkten können.

Zugang zu Kraftstoffen: Ausländische Unternehmen können Kraftstoffe in Fremdwährung ohne planungsrechtliche Einschränkungen erwerben. Sollte Kraftstoff nicht verfügbar sein, ist ihnen der direkte Import gestattet.

4. Flexibilität des Arbeitsmarktes und des Finanzsektors:

Einstellungsverträge: Die Institution ist am Auswahlprozess beteiligt, die endgültige Einstellungsentscheidung trifft jedoch der Investor, entweder direkt oder über die Einrichtung, die die Einstellung vornimmt.

Boni in Fremdwährung: Die Möglichkeit, Boni in Fremdwährung an Mitarbeiter auszahlen, die sich am Gewinn orientieren, ist per Banküberweisung möglich, sofern das Unternehmen Auslandseinnahmen generiert.

Bankwesen mit ausländischem Kapital: Die Beteiligung ausländischen Kapitals an nationalen Banken- und Finanzsektor wird aktiv gefördert.

Sonderzonen: Die Schaffung von Sonderzonen (nicht notwendigerweise im Umfang von Mariel) für bestimmte Aktivitäten wie Immobilien- oder Technologieparks mit speziellen Regelungen wird weiterhin gefördert.

5. Neue Finanzierungs- und Immobilienmodelle:

Selective Swap-Transaktionen: Man beschloss, Swap-Transaktionen – Schulden-gegen-Eigenkapital-Tauschgeschäfte – gezielt einzusetzen, um Verbindlichkeiten zu restrukturieren und Deviseneinnahmen zu generieren oder Zugang zu Finanzierungsquellen zu erhalten.

Der stellvertretende Premierminister stellte klar, dass „der Zweck dieser Swap-Transaktionen nicht allein in der Schuldentilgung besteht“, sondern dass sie vielmehr mit

nachhaltigen Geschäftsmodellen verknüpft sein müssen, die verlässlich Deviseneinnahmen erwirtschaften.

Förderung des Immobiliensektors: Ein neues Modell wird gefördert, bei dem ausländische Investoren die Finanzierung für Investitionen in Wohnbauprojekte bereitstellen. Diese Projekte müssen sich in Fremdwährung selbst tragen und Anforderungen hinsichtlich Vermögenssicherung, Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien erfüllen.

STRATEGISCHE SEKTOREN: NAHRUNGSMITTEL UND WISSENSÖKONOMIE

Pérez-Oliva bekräftigte die Priorität zweier Schlüsselsektoren für die nationale Entwicklung. Der erste ist die Lebensmittelproduktion, wo „neue, flexiblere und einfachere Geschäftsmodelle gefördert werden, um eine rasche Produktionssteigerung zu erzielen“.

Er hob vietnamesische Reispunktionsunternehmen als Erfolgsbeispiel hervor. Die Botschaft sei klar, sagte er: „Wir werden jedes Unternehmen, das sich auf die Lebensmittelproduktion konzentriert, positiv bewerten.“

Der zweite Schlüsselsektor sei die Wissensökonomie. Angesichts der qualifizierten Arbeitskräfte würden Partnerschaften in Sektoren wie Informations-technologie, Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie gefördert, wo „wir in Kuba viele hochqualifizierte Menschen haben, die Wissen generieren können“, merkte er an.

Bezüglich des rechtlichen Rahmens betonte der stellvertretende Premierminister: „Keiner dieser Vorschläge widerspricht der Verfassung der Republik Kuba, den Leitlinien oder dem Konzept; es handelt sich um Entscheidungen, die in diesem Rahmen problemlos umgesetzt werden können.“

Bezüglich im Ausland lebender Kubaner, die in ihrem

Heimatland investieren möchten, bestätigte er, dass „alle diese Regelungen uneingeschränkt gelten“. Kubaner im Ausland können ohne Diskriminierung oder Hindernisse investieren.

Ergänzend zu den angekündigten Lockerungsmaßnahmen präsentierte der Minister ein aktualisiertes Portfolio von Investitionsmöglichkeiten mit 426 Projekten.

Dieses Portfolio ist sektoral ausgerichtet und konzentriert sich vor allem auf die Bereiche Lebensmittelproduktion, Industrie, Tourismus und Energie, wobei letzteres mit besonderem Fokus auf die Erdölexploration und -förderung steht.

Die Projekte befinden sich in allen Provinzen des Landes, 38 davon gehen auf lokale Initiativen zurück. Aus dem Gesamtportfolio wurden 83 Projekte aufgrund ihres Exportpotenzials als prioritär eingestuft.

Einige Klarstellungen

Yanet Vázquez Valdés, Vizeministerin für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, stellte gegenüber der Presse klar, dass ausländischen Investoren im Hinblick auf die Personalrekrutierung in Ausnahmefällen und nach Einzelfallentscheidung die Möglichkeit eingeräumt wird, ihre Mitarbeiter direkt einzustellen. Die Auswahl über staatlich autorisierte Arbeitsvermittlungsagenturen bleibt jedoch die Regel.

Sie wies zudem darauf hin, dass die in diesem Jahr gesammelten Erfahrungen zur Ausgestaltung des endgültigen Rahmens im neuen Auslandsinvestitionsgesetz beitragen werden.

Diese Regelungen schaffen einen neuen Rechtsrahmen, der Partnerschaften zwischen kubanischen Staatsunternehmen und dem nichtstaatlichen Sektor ermöglicht.

Diese Maßnahme wird außerdem die Leistungsfähigkeit der Staatsunternehmen stärken, bestehende Kapazitäten revitalisieren und sie mit dem Potenzial des Privatsektors verbinden, der in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat und eine wichtige Rolle in der Wirtschaft spielt.

Bezüglich der Swap-Geschäfte – Schulden-gegen-Eigenkapital-Tauschgeschäfte – erklärte sie, dass das Ziel, in Verbindung mit der Entwicklung neuer und der Expansion bereits bestehender Unternehmen in der kubanischen Wirtschaft, darin bestehe, einen Weg zur Lösung der aufgrund des Devisenmangels auf der Insel angehäuften Schulden zu finden.

Daher stellte sie klar, dass kein traditioneller Schuldentausch durchgeführt werde, und präzisierte: „Wir werden keine Vermögenswerte gegen Schulden tauschen, sondern bieten die Möglichkeit, mittel- und langfristige Geschäftsabschlüsse mit Vermögenswerten auszuhandeln, die zum Wirtschaftswachstum beitragen und es uns gleichzeitig ermöglichen, Schulden bei einigen ausländischen Unternehmen zu reduzieren oder zu tilgen.“ •

Für das Banner der Revolution geht die Sonne nie unter

Kuba ist stolz über die 65 Jahre der diplomatischen Beziehungen zu Vietnam, die an einem 2. Dezember aufgenommen wurden, ein Paradigma der Freundschaft zwischen den Völkern

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

2. SEPTEMBER 1966

„Dem Volk von Vietnam sind wir bereit, nicht nur unseren Zucker, sondern auch unser Blut zu geben, das viel wertvoller ist als der Zucker! Das wissen das vietnamesische Volk und die Führung der heroischen Kommunistischen Partei Vietnams sehr wohl.“

Diese Worte des Comandante en Jefe der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, legten bis heute und für immer die Grundlage der Beziehung zwischen beiden Nationen.

3. JUNI 1969

Anlässlich des Besuches des Genossen Tran Buu Kiem, Vertreter der Nationalen Befreiungsfront des Südens, ging er tiefer auf die Bedeutung dieser Sätze ein: „Gibt es vielleicht irgendein anderes Volk in der gesamten Geschichte der Welt, das einen ähnlichen Beweis gegeben hat, zur Freiheit berufen zu sein?“

2. SEPTEMBER 2025

„Wenn der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz in den schwierigen Momenten im Leben unseres Landes versichert hatte, dass Kuba bereit sei, für Vietnam sogar sein Blut zu geben, müssen wir heute, in den schwierigen Zeiten, die das Land erlebt, sagen dass wir bereit sind für Kuba alle unsere Anstrengungen, unsere ganze Solidarität zu geben.“

Unsere Unternehmen müssen handeln, denn mit all ihren Kenntnissen, mit all ihrem Wissen können sie den Kubanern in dieser schwierigen Zeit zu Hilfe kommen. Wir müssen das tun, wir müssen Ergebnisse erzielen.“

Das sagte der vietnamesische Premierminister Pham Minh Chinh vor Vertretern von Unternehmern seines Landes bei einem Treffen, in dem auch die Sprache auf den letzten Besuch des Ersten Sekretärs der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez im Heimatland Ho Chi Minhs kam.

Dort forderte Pham Minh Chinh die Unternehmer auf, sich der Lage, in der sich die Insel heute befindet, die der entspreche, die Vietnam vor dem Prozess der Erneuerung (Doi Moi) vor 40 Jahren durchlebt habe, als solche zu begreifen.

„Kuba hat viel dazu beigetragen, dass Vietnam heute ein Land ist, dem es besser geht, und dafür werden wir ihm immer dankbar sein. Deswegen müssen unsere Unternehmen nachdenken und Maßnahmen ergreifen, um Kuba so zu helfen, als ob es sich um ihr eigenes Land handeln würde“, betonte er.

Es sind genau diese Gefühle, diese Entschlossenheit, der Mut, die Sensibilität und der Altruismus ihrer Völker, die die Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam, die heute 65 Jahre andauern, aufrechterhalten und stärken.

Sie gehen genau so auf wie die Sonne, wie Ho Chi Minh dem Genossen Raúl sagte und sie gehen, genau wie die Revolution nie unter und sie strahlen das gleiche Licht aus, mit dem im Antlitz Martí sterben wollte. Sie stellen, inmitten dieser turbulenten Welt voller Kriege und Ungerechtigkeit, das Paradigma dar, wie die Völker unseres geplagten Planeten sich im Sinne einer besseren Zukunft lieben und vereinen können.

Zu einem so frühen Zeitpunkt der Kubanischen Revolution, nämlich im



Der Comandante en Jefe war der erste ausländische Staatsführer der die befreiten Gebiete Vietnams besuchte
FOTOS: ARCHIV GRANMA

November 1960, sagte Fidel dem Comandante Ernesto Che Guevara, der damals eine Besucherdelegation in die UdSSR anführte, dass der stellvertretende Außenminister Héctor Rodríguez Llompart sofort nach Hanoi reisen solle, um die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Nationen herzustellen.

Am 2. Dezember dieses Jahres paraphierten der stellvertretende kubanische Minister und sein vietnamesischer Kollege Hoang Van Loi in der vietnamesischen Hauptstadt das Dokument, das die Beziehungen offiziell machte. Diese Unterschrift ließ Kuba zum ersten Land in der westlichen Hemisphäre werden, das seine Beziehung zu diesem heroischen Volk aufnahm.

Kuba und Vietnam eint ihre heldenhafte Geschichte, ihre Freiheitskämpfer und eine Reihe von magischen Zusammentreffen, die ihre Freundschaft noch schöner machen.

Sie sind eng verbunden durch ihre Kämpfe gegen den Kolonialismus und danach gegen das US-Imperium: Durch die Tapferkeit und die Intelligenz ihrer Söhne und Töchter, durch die feste Überzeugung zu siegen, durch die totale Hingabe ihrer Söhne und Töchter für den Aufbau des Sozialismus als Grundlage für soziale Gerechtigkeit.

Aus diesem Grund sagte der Führer der Kubanischen Revolution, als er über das Beispiel sprach, das Vietnam für die Völker der Welt bedeutete, dass „die Vietnamesen uns an die Geschichte unseres Landes erinnern. Die Vietnamesen erinnern uns an unsere Mambises, die auch allein 10 Jahre, ja fast 30 Jahre

und Ho Chi Minh lebten nicht zur gleichen Zeit. Als der Kubaner im Kampf fiel, wurde nur fünf Jahre später am gleichen Tag, der vietnamesische Führer geboren. Aber sie sind Bezugspunkte der Unabhängigkeit ihrer Heimatländer und Führer in diesen schwierigen Zeiten.“

Sie sind die Achsen dieser Synchronie, die uns magnetisch anzieht, weil diese auch Seelenverwandte waren. Sie bauten die Fundamente für die Unabhängigkeitskriege nach der gleichen Vorlage auf. Sie taten dies zunächst vom Exil aus, sie gründeten beide eine Zeitung. „Jugend - die erste revolutionäre Orientierung“ - nannte sich die des asiatischen Führers und „Patria“ die des Kubaners. Diese Zeitungen gingen der Schaffung der beiden Parteien voraus, der Kommunistischen Partei Vietnams und der Revolutionären Kubanischen Partei und gaben ihnen das Profil.

Beide erlitten das Gefängnis und aus diesem Eingeschlossensein schenkte Martí der Literatur „Presidio Politico“ und Ho Chi Minh „Tagebuch aus dem Gefängnis“. Ihre literarischen Werke überschritten die Grenzen ihre Heimatländer, denn der Apostel der Unabhängigkeit Kubas warnte, dass man mit dieser rechtzeitig verhindern würde, dass die Vereinigten Staaten sich über die Antillen ausbreiten und „mit noch größerer Gewalt über die Länder Amerikas“ herfallen würden. Der Architekt Vietnams, wie wir ihn heute kennen, dachte immer an ein vom Joch befreites Indochina.

Dinge wie diese nähren die schöne Freundschaft zwischen den beiden Ländern und lassen Gesten und Initiativen entstehen wie das vietnamesische Programm „65 Jahre der Solidarität zwischen Vietnam und Kuba“, das die geliebte Erde der Anamiten ins Leben rief, wie Martí sie nannte, um Kuba zu helfen.

In den 65 Tagen, die das Projekt dauerte, wurden laut Aussage Vietnams und des Vizepräsidenten und Generalsekretärs des Roten Kreuzes dieses Landes Nguyen Hai Anh 22,3 Millionen für Kuba gesammelt.

Es ist nicht der Betrag als solcher, der zählt, sondern, wie der Botschafter Kubas in Hanoi Rogelio Polanco Fuentes sagte: „Einige der bewegendsten Gesten kamen von vietnamesischen Kindern, die ihre kleinen Ersparnisse spendeten und Briefe und Zeichnungen für ihre Freunde in Kuba schickten, etwas, das



Kuba und Vietnam vereint ihre heldenhafte Geschichte, ihre Vorkämpfer und eine magische Quelle an Übereinstimmungen FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS



Besuch Fidels in Südvietnam im September 1973, hier zusammen mit Pham Van Dong

die Kubaner sehr gerührt hat".

Ein solch großer Liebesbeweis ist die Essenz der Beziehungen zwischen Vietnam und Kuba, der die besondere Tiefe ihrer Gefühle zum Ausdruck bringt.

Diese Freundschaft zeigt sich auch in diesen zusammenfallenden Ereignissen, die die Geschichte für die edle Sache aufbewahrt.

Am 2. Dezember gedenken wir der 65 Jahre dieser ewigen Umarmung und am gleichen Tag erinnern wir uns an die Landung der Yacht Granma an den Küsten des Heimatlands von Martí im Jahr 1956.

In dem kleinen Schiff fuhr das große Werk, das von jenen geschrieben wurde, die für die Unabhängigkeit fielen. Mit Fidel an der Spitze landete mit dieser Yacht die Mission entweder als Märtyrer zu sterben oder frei zu sein und Kuba seine wahrhaftige Unabhängigkeit zu geben.

Eine andere Parallele führte dazu, dass vier Dezember später, Vietnam und Kuba für immer zueinanderfanden.

ERÖFFNUNG DER BOTSCHAFTEN

- Februar 1961: Vietnam eröffnet seine Botschaft in Havanna. Auf Vorschlag Fidels übernahm die kubanische Regierung, wegen der Schwierigkeiten, die das Land durchlief, alle Kosten der diplomatischen Vertretung.
- Juli 1962: In Hanoi wurde die erste Botschaft Kubas eingeweiht.
- 3. Juni 1969: Kuba war das erste Land, das offiziell einen hohen Repräsentanten der Befreiungsfront empfing, Tran Buu Kiem. Es war auch das erste Land, das einen Botschafter für die Befreiungsfront ernannte: Raúl Valdés Vivo.
- 1970: Die Heldin der Moncada Melba Hernández Rodríguez del Rey ist die erste Frau, die zur Botschafterin in Vietnam ernannt wurde.

FIDEL, DER EINZIGE AUSLÄNDISCHE STAATSFÜHRER IN SÜDVIENTNAM

Der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz war der einzige ausländische Staatschef, der vom 12. bis 17. September 1973 die befreiten Gebiete im Süden Vietnams besuchte.

Angesichts des Versuchs der vietnamesischen Führung ihn von der Idee abzubringen, ein Gebiet voller Minen, das unter der Belagerung des Feindes stand und außerdem von einem Zyklon bedroht wurde, zu besuchen, antwortete Fidel, wie der Kollege unserer Zeitung José Llamas Camejo in seinem Buch "Un guerrillero antillano en el paralelo 17" berichtet: „Wenn ich nicht in den Süden gehe, macht mein Besuch keinen Sinn.“

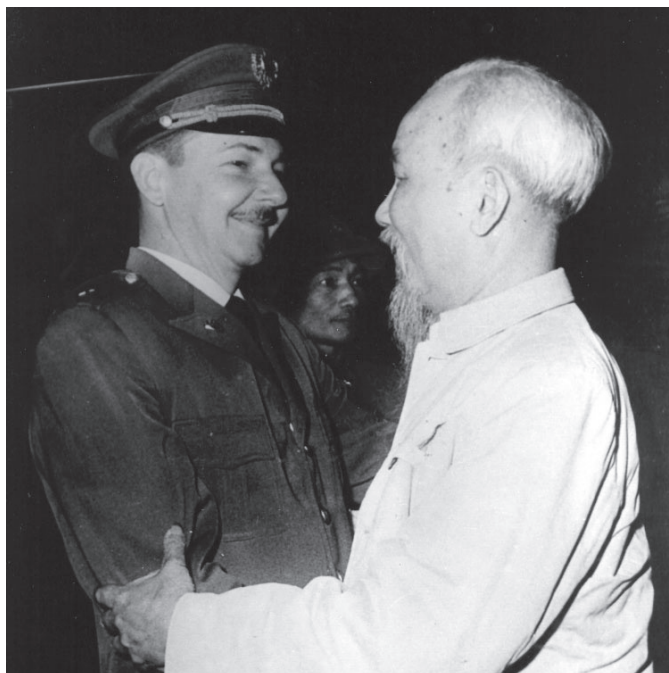
RAÚL UND HO CHI MINH

Präsident Osvaldo Dorticós und der damalige Minister der Revolutionären Streitkräfte Raúl Castro Ruz kamen am 29. Oktober 1966 in Vietnam an. Ihr Treffen dort mit dem legendären und außerordentlichen revolutionären Führer Ho Chi Minh wertete der Armeegeneral als den herausragendsten Moment jenes Besuches.

Er sagte damals, dass Ho Chi Minh bekräftigte: „Ich möchte nur sagen, dass Kuba und Vietnam so weit entfernt liegen, dass wenn der eine sich schlafen legt, der andere aufwacht. Früher sagte man einmal, dass im englischen Imperium die Sonne für die englische Flagge niemals untergehe. Heute aber muss man sagen, dass die Sonne für die Banner der Revolution niemals untergeht. Unsere Länder sind zwar geographisch gesehen Antipoden, aber aus moralischer Sicht sind sie völlig identisch.“

IM JAHR 2025 HAT KUBA DIESE FEIERTAGE WIE SEINE EIGENEN BEGANGEN

- Die 95 Jahre der Gründung der Kommunistischen Partei Vietnams am 13. Februar 1930
- Den 80. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Vietnams am 2. September 1945
- In diesem Jahr feiern wir den 65. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern
- Wir begehen außerdem den 135. Jahrestag der Geburt von Ho Chi Minh und den Tag, an dem sich der Tag zum 130. Mal jährt, an dem José Martí im Kampf gefallen ist.



Treffen zwischen Raúl Castro Ruz und Ho Chi Minh im Oktober 1966



„Für das Banner der Revolution geht die Sonne nie unter“, sagte Ho Chi Minh

Lasst uns Klartext sprechen

Es kursieren verschiedene Theorien, was die militärische Bedrohung der Vereinigten Staaten in der Karibik angeht, die nahelegen, dass das eigentliche Ziel die Zerstörung der Kubanischen Revolution ist

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Einem alten Muster von Botschaften und Behauptungen folgend wurde im Zusammenhang der Aggressionsdrohungen gegen das venezolanische Volk die historische Hypothese wiederbelebt. Sie besagt, dass im Falle einer Krise, Invasion oder eines Zusammenbruchs eines mit Kuba verbündeten oder befreundeten Landes ein vermeintlicher Kaskadeneffekt mehr oder weniger automatisch eintreten und die kubanische Revolution mit sich reißen würde.

Zum Sprachrohr der Stunde wurde die traditionell konservative Londoner Zeitung The Daily Telegraph, die mitunter eine rechtsextreme Ausrichtung aufweist und -nebenbei bemerkt - eine Nähe zu den schlimmsten Vorstellungen einnimmt, die die US-Regierung vertritt. In einem von David Blair verfassten Artikel mit dem Titel "Warum das wahre Ziel der Kampagne Trumps in Venezuela Kuba ist", wird behauptet, der wahre Grund für die Aggression gegen dieses Land, also das letztendliche Ziel, die Zerschlagung der Kubanischen Revolution ist. Blair schreibt üblicherweise eher über internationale Angelegenheiten mit Schwerpunkt Afrika und Mittlerer Osten, aber jetzt scheint er plötzlich ein Interesse für die Insel entwickelt zu haben.

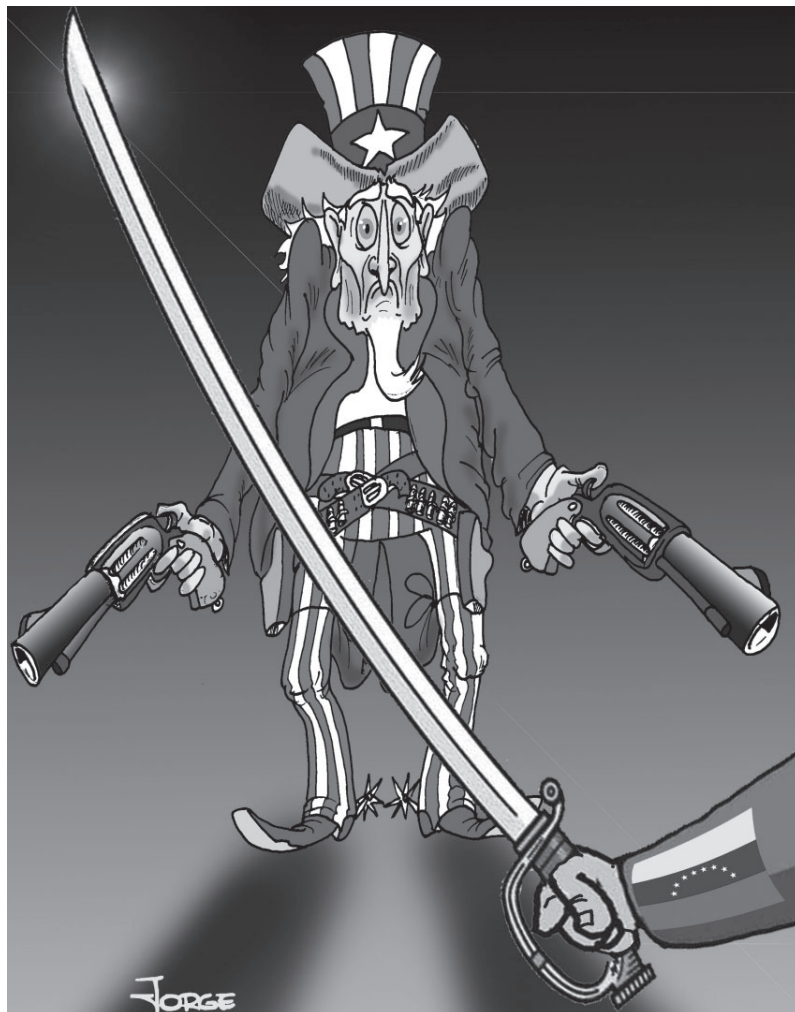
Natürlich geschieht in der redaktionellen Ausrichtung solcher Medien, die in diesem Fall im Vereinigten Königreich und in Europa eine beträchtliche Reichweite haben, nichts zufällig.

Das Neue an Blairs Artikel ist, dass es bisher bei den aktuellen Luft- und Marineeinsätzen und der aggressiven Rhetorik gegen Venezuela, die in den Medien breit thematisiert werden, abgesehen vom konterrevolutionären Umfeld, noch keine Versuche gab, Verbindungen zu Kuba herzustellen.

Bekanntlich ist diese Angelegenheit in dieser Art von Welt, die hauptsächlich im Süden Floridas operiert, nichts Neues. Dort gedeihen die wahnwitzigsten Vorschläge zur Beseitigung der kubanischen Regierung. Kongressabgeordnete, die die kubano-amerikanische Mafia vertreten, arbeiten in diesen Tagen intensiv an dem Thema.

Jemand hat einmal gesagt, dass die Botschaften, die aus diesen "Höhlen" kommen, Zeichen einer intellektuellen Schizophrenie aufweisen und das zu Recht. Was der unsägliche Blair schreibt und was die zuvor erwähnten als Kongressabgeordnete getarnten Mafiosi sagen, stehen im Gegensatz zu den Argumenten des US-Außenministers Marco Rubio, der seinen persönlichen Krieg gegen Venezuela damit rechtfertigt, dass es darum gehe, den Drogenhandel zu stoppen.

Unter diesem Banner wurde die sogenannte Operation



Southern Spear durchgeführt, bei der mehr als 15.000 Soldaten eingesetzt, täglich rund 200 Millionen Dollar ausgegeben und nebenbei alle möglichen Verstöße gegen internationales und US-Recht sowie gegen den gesunden Menschenverstand begangen wurden, indem mehrere Dutzend Fischer und mutmaßliche Drogenhändler sowie Besatzungsmitglieder kleiner, unbewaffneter Boote ermordet wurden.

Man muss anerkennen, dass Blair, ungeachtet seiner Motive, der europäischen Öffentlichkeit indirekt vermittelt, dass die Aussagen des zuvor erwähnten Außenministers Rubio über die Gründe für den Einmarsch in Venezuela eine Lüge seien; es gehe nicht um Drogenhandel, sagt Blair, sondern darum, die kubanische Revolution zu schwächen und mit etwas Glück zu zerstören.

In dieser immer wiederkehrenden Erzählung mutet es fast seltsam an, wie die Geschichte in Vergessenheit gerät oder böswillig beschönigt wird. Um das umfassendste Beispiel zu nennen, erinnern wir uns nur an den Zusammenbruch der UdSSR und an das gesamte Wirtschafts- und Handelsnetz-

werk Kubas mit dem sogenannten sozialistischen Block. Die Auswirkungen waren verheerend, und die größte Insel der Antillen stellte sich alldem mit Würde entgegen und überwand die sogenannte Sonderperiode.

Schon vor Beginn der kriminellen Blockade 1962 wetteten viele darauf, dass der Zusam-

menbruch der kubanischen Wirtschaft „ganz natürlich“ folgen würde; genau das war ja ihr erklärtes Ziel.

Um das Jahr 2003 sagte der US-Botschafter in der Dominikanischen Republik, Hans Her- tell, mit der in der Diplomatie üblichen Nüchternheit voraus, dass nach dem Fall des Irak - also der grausamen US-Mi-

litäraggression gegen dieses Land - Kuba an der Reihe sein würde. Offenbar wies ihn jemand im Pentagon darauf hin, dass er Unsinn redete.

Die Argumente sind stets dieselben und gehen von Kubas lähmender Unfähigkeit aus, solche Herausforderungen zu bewältigen. Sie betonen die Bedeutung der wirtschaftlichen und kommerziellen Beziehungen zu befreundeten Staaten und wie ein solcher Bruch, der als plötzlich und unerwartet empfunden wird, das Land ohne tragfähige Alternativen zurücklässt. Zurück zur aktuellen Situation: Es wird jedenfalls ein schwer vorstellbares Ereignis als gegeben hingenommen: das Verschwinden der engen brüderlichen Bande zwischen Kuba und Venezuela.

Die boliviarische Revolution ist lebendig und aktiv, und es scheint sogar, als ob sich die Medienberichterstattung von der Frage nach dem Einmarsch von Rubios Truppen hin zu den Gesprächen zwischen Maduro und Trump und möglichen Vereinbarungen verlagert hätten.

Eines ist jedoch klar: Diese sogenannten Domino-Theorien entbehren jeglicher historischer oder praktischer Grundlage. In Wirklichkeit geht es bei der Frage viel mehr um die Authentizität dieser Revolution, die so kubanisch ist wie die Königspalmen, der Kolibri oder die Nationalblume. Daher kann sie nicht durch Ereignisse außerhalb ihrer Grenzen stattfinden, gestürzt werden.

Es lohnt sich bei Gelegenheiten wie dieser sich daran zu erinnern, das am Vorabend des Verschwindens der UdSSR Fidel bei der Feier zum 26. Juli 1989, als er auf ihr mögliches Verschwinden zu sprechen kam, ausrief: „Auch unter diesen Umständen werden Kuba und die Kubanische Revolution weiter kämpfen und Widerstand leisten (...). Die Zeit ist gekommen, um mit den Imperialisten Klartext zu reden, es ist die Zeit um mit der ganzen Welt Klartext zu reden“.

Friedenspropaganda statt Kriegsspielzeug

30 Tage für 25 Euro *
Abonnieren und verschenken

* Abo endet automatisch



jungewelt.de/aktionsabo





Venezuela hat seine Verteidigungsfähigkeit unter Beweis gestellt, um der wachsenden Bedrohung durch die USA zu begegnen FOTO: MISION VERDAD

Lynchmorde in der Karibik

Das Versenken unbewaffneter Boote durch US-Personal stellt nicht nur aus völkerrechtlicher, sondern auch nach US-amerikanischen Gesetzen ein Verbrechen dar

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Die von Trump angeordnete Verlegung der Luft- und Seestreitkräfte und der Befehl sie in Kampfbereitschaft zu versetzen, bedrohen nicht nur die territoriale Integrität Venezuelas, sondern auch die der Nachbarländer. Sie stellen, zumindest seit der sogenannten Oktoberkrise 1962, die größte Herausforderung für den regionalen Frieden dar. Schätzungen zufolge sind mindestens 15 % der gesamten US-Seestreitkräfte in der Karibik stationiert.

Bekanntlich ist das letztendliche Ziel dieser Kriegsmaschinerie, in Venezuela einen sogenannten Regimewechsel herbeizuführen. Mit anderen Worten: die boliviarische Revolution mit militärischer Gewalt zu zerstören; jeder andere Vorwand, wie etwa der Krieg gegen Drogenkartelle, ist nichts weiter als ein Vorwand.

Dahinter steht ein mächtiger transnationaler Konzern mit US-amerikanischen Energie- und Rüstungsinteressen, der das Weiße Haus unter Druck setzt, die uneingeschränkte Kontrolle über Venezuelas außergewöhnliche Ölreserven und damit auch über die der Nachbarländer zu gewährleisten.

Die Entwicklung dieser Aggression gegen das südamerikanische Land verdient besondere Aufmerksamkeit, insbesondere in einem Szenario, in dem bisher die einzige Konstante der Zuwachs an Militäreinheiten und Personal sowie die damit einhergehende implizite Drohung waren.

Wie dies alles letztendlich ausgeht oder wie diese Aggression weitergeht, hängt von der Entscheidung Präsident Trumps und vor allem von Venezuelas Überzeugungskraft und letztlich seiner Fähigkeit zur Selbstverteidigung ab.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, einen der verwerflichsten Aspekte dieses Megaufmarsches zu beleuchten: die außergerichtlichen Tötungen durch die US-Streitkräfte in der Karibik und im östlichen Pazifik.

Ja, denn das Versenken unbewaffneter Boote ohne vorherige Ankündigung und ohne Anwendung eines etwaigen Haftprotokolls, wie es beispielsweise von der Küstenwache des Aggressorlandes verwendet wird, stellt ein Verbrechen dar, nicht nur aus der Perspektive des Völkerrechts, sondern vor allem auch aus der Perspektive der US-amerikanischen Gesetzgebung selbst.

Beispielsweise verbietet der Fünfte Verfassungszusatz die Tötung ohne ordentliches Gerichtsverfahren und der Achte Verfassungszusatz verbietet grausame und ungewöhnliche Bestrafung. Darüber hinaus gelten spezifische Gesetze, wie etwa das Bundesgesetz zur Todesstrafe, das Gesetz zur Bekämpfung und Strafverfolgung von Gewaltverbrechen sowie sehr spezifische und detaillierte Bestimmungen im Bundesstrafgesetzbuch, das außergerichtliche Tötungen durch vorab bestimmte Bundesbeamte als Mord einstuft und sie somit zu einem strafbaren Bundesverbrechen macht.

Weitere wichtige Aspekte dieses Gesetzeskomplexes bringen auch Licht ins Dunkel, was die beteiligten Bundesbeamten angeht und belegen, dass es sich dabei um hochrangige Beamte handelt, darunter Außenminister Marco Rubio, der als Drahtzieher und treibende Kraft hinter diesem Krieg gegen Venezuela gilt.

Rubio genießt derzeit die ihm als Außenminister gewährte Immunität. Diese Immunität ist jedoch nicht ewig. Sie endet um Mitternacht an dem Tag, an dem er sein Amt niederlegt, welches per Definition vergänglich ist, ebenso wie das, was in den USA als Trump-Albtraum bekannt ist – sprich: seine Regierung.

Mit anderen Worten: Die Verbrechen, die Rubio und andere begehen – die Versenkung dutzender Boote mit bisher über 75 Toten – werden mit lebenslanger Haft ohne Bewährung bestraft.

Ein Prozess gegen Marco Rubio würde großes Aufsehen erregen, Grund genug

für ihn, sich ihm nicht so leicht zu entziehen. Er wäre nicht einmal der erste hochrangige ehemalige Beamte, der angeklagt wird. Man denke beispielsweise an den Fall von John Bolton, der ebenfalls an der Planung eines anderen Abenteuers gegen Venezuela beteiligt war, als er eine der Positionen innehatte, die Marco Rubio heute bekleidet: die des Nationalen Sicherheitsberaters. Jegliche Ähnlichkeit mit der Vergangenheit ist rein zufällig.

Ein weiteres Beispiel, wenn auch ein vorläufiges, ist der vorzeitige Rücktritt des Chefs des Südkommandos, Alvin Hosley, der in seiner Abschiedsrede warnte: „Die Leute verstehen nicht, was wir tun“, und bezog sich damit auf die Angriffe auf die „Drogenboote“.

Natürlich versuchen Washington und das Justizministerium, eine gesetzliche Rechtfertigung für die Versenkung von Schiffen und den kaltblütigen Mord an nachweislich unschuldigen Menschen Verantwortlichen zu finden, wie etwa an den Fischern aus Trinidad oder an zwei Überlebenden, einem Mexikaner und einem Ecuadorianer, die von ihren eigenen Gerichten freigesprochen wurden.

Sie verweisen beispielsweise auf das Gesetz zur Ermächtigung zum Einsatz militärischer Gewalt (AUMF), das von Ex-Präsident George W. Bush maßgeblich vorangetrieben und am 18. September 2001, sieben Tage nach den Anschlägen auf die Twin Towers, verabschiedet wurde – der Beginn seines seltsamen „Kriegs gegen den Terror“. Mit diesem Gesetz räumten sie sich das Recht ein, jeden Muslim, der ihnen über den Weg lief, als Terroristen zu bezeichnen.

Genauso wie die in den USA Regierenden heute nach Belieben jeden, wie es ihnen in den Sinn kommt, unter dem Deckmantel der in sich absurden Norm der Autorisierung Militärischer Gewalt AUMF als Narkoterroristen absteampeln können. Nicht zu vergessen ist auch die einseitige Liste von Ländern,

die angeblich Terrorismus unterstützen oder tolerieren. Diese Liste umfasst auch Staaten, die Opfer von in den USA geplanten und finanzierten Terroranschlägen sind, wie etwa im exemplarischen Fall Kuba.

Hier wäre die grundlegende Logik anzuwenden. Die zuständigen US-Behörden haben es versäumt, zu beweisen – und schon gar nicht vor einem Bundesgericht, wie es ihre eigene Gesetzgebung vorschreibt – dass es sich bei den Opfern um Terroristen handelt. Sie erklären ausweichend, es handle sich um Geheimdienstberichte, ohne weitere Details preiszugeben.

Selbst in einem kürzlich stattgefundenen „nicht-öffentlichen“ Treffen (einer als vertraulich eingestuften Sitzung) zwischen Marco Rubio und Verteidigungsminister Pete Hegseth mit Senatoren beider Parteien konnte die Rechtmäßigkeit der Angriffe auf die Schiffe nicht geklärt werden. Auch eine entscheidende Information wurde nicht präsentiert: die Identität der Opfer der von ihnen versenkten Schiffe.

Darüber hinaus ist es inakzeptabel, dass die US-Regierung gleichzeitig als Polizei, Richter und Vollstrecker der Todesstrafe agiert – und das alles im Geheimen und nach ihrer eigenen, ungesetzlichen Auslegung.

Angesichts dieser Arroganz ist es unerlässlich, dass die USA die Angriffe auf unbewaffnete Boote einstellen und die erwähnten 15 % ihrer Luft- und Seestreitkräfte auf ihre Stützpunkte zurückverlegen.

Ein militärischer Einmarsch in bolivarisches Territorium hätte politische Konsequenzen und eine vernichtende Ablehnung zur Folge, nicht nur in Unserem Amerika, sondern auch innerhalb der Trump-Basis selbst, die die Beteiligung ihres Landes an aufeinanderfolgenden und sinnlosen Kriegen leid ist, wie der imperialistische Führer selbst kürzlich mit Blick auf andere Konflikte, in die sein Land verwickelt war, einräumte. •

Marifélix Sarria wurde geboren um zu lachen und zu gewinnen

Die beste Gewichtheberin Kubas spricht mit Granma Internacional über ihre Erfahrungen als Athletin



NACHO MACHÍN

• Bevor sie Ruhm erlangte, spielte sie Wasserball. Eine Klassenkameradin in der Grundschule ermutigte sie, Schwimmen auszuprobieren. Beide besuchten die EIDE (Schule für Sportliche Ausbildung), doch sie wurde aufgrund mangelnder Leistungen bald wieder weggeschickt.

Sie war jedoch zu Höherem geboren, und sie ließ sich von dem anfängliche Rückschlag nicht entmutigen. Ihre sportbegeisterten Eltern wünschten sich, dass sie gemeinsam mit ihrer älteren Schwester die EIDE besuchte und trieben sie an, eine andere Sportart zu wählen.

Da sich zu dem Zeitpunkt keine anderen Möglichkeiten eröffneten, entschied sie sich für Gewichtheben. Schon an ihrem ersten Tag wagte ihr Trainer die Vorhersage, die sich heute, zur großen Freude für ihre Familie und ganz Kuba bewahrheitete: „Sie hat das Zeug zu einer Weltmeisterin.“

Marifélix Sarria, die heute bei jedem Wettkampf die Last des Gewichts einer ganzen Insel trägt, wusste vorher nichts von dieser Sportart. Ihre Statur veranlasste ihren Trainer im Trainingszentrum, ihr eine glänzende Zukunft zu prophezeien.

„Ich trete gerne gegen mich selbst an. Ich will mich immer verbessern“, so beschreibt sich die aus Cienfuegos stammende Athletin, die Junioren-Weltmeisterin, Zentralamerika-Meisterin und kürzlich Vizeweltmeisterin geworden ist.

„Nachdem ich die Technik gelernt hatte, wollte ich jeden Tag ein Kilogramm mehr heben. Genau das war es, das mich so für diesen Sport begeistern ließ“, sagte sie.

„Jetzt macht es mir Spaß, im Wettkampf ein neues Gewicht zu stemmen. Es ist ein tolles Gefühl, sich selbst herauszufordern und zu wissen, dass sich die ganze Mühe gelohnt hat.“

Marifélix Sarria ist eine der großen kubanischen Hoffnungen im Einzelsport während des aktuellen Olympiazklus
FOTO: IWF

Ihr Trainer hatte ihr am Anfang gesagt, dass Disziplin die Grundlage für Erfolg ist. Diese Worte prägten ihren Werdegang und bereiteten sie auf alles vor, was das Leben für sie bereithielt.

Ein Bittersüßer Titel

Bei den Zentralamerikanischen und Karibischen Spielen in San Salvador 2023 wuchs sie über sich hinaus. In ihrem letzten Versuch im Stoßen stemmte sie 152 kg und sicherte sich damit den Titel in dieser Disziplin.

„San Salvador ist voller Emotionen; ich habe das Gefühl, dass meine Karriere dort begann. Ich hatte bereits internationale Erfahrung, aber es war etwas Besonderes, als Juniorin einen Wettkampf bei den Erwachsenen zu gewinnen.“

„Es war so tröstlich zu sehen, dass sich das Training gelohnt hatte. Ich habe oft frühmorgens geweint, weil ich dachte, ich käme überhaupt nicht voran. Das ist einer der Gründe, warum dieser Wettkampf mein Leben verändert hat“, erinnert sie sich mit bewegter Stimme.

Doch ihre Freude wurde von einem Dopingvorwurf der medizinischen Kommission von Centro Caribe Sports überschattet.

Ein Jahr und drei Monate mögen für jemanden, der sagt, die Zeit vergehe wie im Flug, kurz erscheinen, doch für sie war es eine Tortur.

„Ich wusste, dass ich unschuldig war, aber ich war völlig verwirrt. Ich konnte nicht begreifen, wie so etwas passieren konn-

te. Ich habe sehr gelitten, mich unendlich geschämt; ich wollte mein Haus nicht mehr verlassen. Es ist nicht leicht, einen beschmutzten Ruf zu tragen, für etwas beschuldigt zu werden, das man nicht getan hat.“

Doch sie trainierte die ganze Zeit. „Ich musste zu einem Psychologen. Ich verdanke meine Genesung ihm, meiner Familie und den Menschen in meiner Stadt“, sagte sie.

Tatsächlich verging die Zeit, und ihre Unschuld wurde bewiesen; sie strahlte und weinte gleichzeitig vor Freude. „Ich würde der Welt mein Talent zeigen.“

Und so geschah es. 2024 wurde sie Weltmeisterin im Juniorenbereich. In Spanien gewann sie Goldmedaillen im Reißen und Stoßen. „Dort habe ich bewiesen, dass ich nicht dopen muss, um zu gewinnen.“

„Jetzt gab es keine Grenzen mehr für mich. Ich hatte meine Probleme in Kuba überwunden. Meine größte Angst war damals, dass die Leute wegen dieser Geschichte auf mich herabsehen würden.“

Sie möchte mehr schaffen

Nachdem sie sich bereits als Juniorenmeisterin etabliert hatte, war die Erwachsenen-kategorie der nächste logische Schritt. Ein vierter Platz bei den Weltmeisterschaften im Jahr zuvor in Bahrain ließ ihr Talent aufblitzen und weckte die Hoffnung auf einen Podiumsplatz.

„Ich hatte niemandem mehr etwas zu beweisen. Der vierte Platz bei den Weltmeisterschaften dort hatte mich zufrieden

gestellt, da ich keinen guten Wettkampf machte. Aber dieses Mal trainierte ich härter, denn das war meine Chance.“

So errang sie im vergangenen Oktober in der kalten norwegischen Stadt Førde einen historischen Vizeweltmeistertitel. „Ich habe die Medaille im Training gewonnen. Ich habe mich dort optimal vorbereitet und wusste genau, welche Gewichte ich heben musste, um aufs Podium zu kommen.“

„In Norwegen habe ich mir das Knie verletzt. Ich erinnere mich, dass ich vor dem Wettkampf meiner Teamkollegin Ludia Montero sagte, dass ich wegen der Schmerzen Angst hätte. Sie sagte mir, ich soll nicht daran denken und gab mir die Kraft, anzutreten. Sie war die Einzige, der ich davon erzählte.“

Und... „Leider wurde mein letzter Versuch wegen eines Doppelstoßes nicht gewertet. Sonst hätte ich die Goldmedaille im Stoßen gewonnen“, sagt sie.

Aber das war nicht der Erfolg, der ihr am meisten bedeutete. „Die Medaille, die mir am meisten Freude bereitet hat, ist die von der Junioren-Weltmeisterschaft. In San Salvador verfolgte mich die Bitterkeit der Dopingvorwürfe, und jetzt habe ich das Gefühl, ich hätte den Titel holen können.“

Marifélix war geduldig und diszipliniert. Ihr Trainer im Trainingslager hatte ihr Erfolg vorausgesagt, aber auch einen schwierigen Weg. Dieser Weg, den sie ging, ihre Qualitäten und ihr Mut haben sie zu einer großartigen Athletin gemacht.

„Ich möchte meine Ängste immer überwinden“, erklärte die sensible junge Frau, bei der keine Erfolg, wie groß er auch sein mag, dazu führt, auf andere herabzusehen. „Ich habe mich nicht verändert; ich bin fröhlich und rede gern. Ich bin zufrieden mit dem, was ich erreicht habe, aber ich möchte noch mehr schaffen.“

Eine Agape zur Bereicherung der Kultur in Ciego de Ávila

Ein Raum für Poesie, Melodie, Bilder und Reflexion eröffnet sich in Ciego de Ávila

ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

• In der oft von Nostalgie, Stille und musikalischem Getöse geprägten Kulturlandschaft von Ciego de Ávila ist ein Projekt entstanden, das – wie der Name schon sagt – heilen und nähren will: das Agape-Treffen, initiiert von der Sängerin Oristela Pérez Betanzos und dem Trovador Héctor Luis de Posada. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr findet die Agape im Innenhof des Sitzes der UNEAC statt.

Mehr als nur ein Ort zum Musikhören oder Verse rezitieren, präsentiert sich Agape als ein bewusstes kulturelles Festmahl, ein Fest für die Seele, das eine sensible Leere in der Stadt füllen und die Wiederbelebung des alltäglichen kulturellen Lebens anstreben will, das durch Covid-19 weitgehend eingeschränkt wurde.

In einer Zeit des rasanten Kulturkonsums und der digitalen Isolation wirkt das Konzept der Agape – das im Griechischen ein Festmahl der Liebe und Kameradschaft bezeichnet – radikal. Sein Hauptanliegen ist die Wiederbelebung des direkten Dialogs, des gemeinsamen Erlebens und der Verbundenheit durch Schönheit und Tiefsinn, wie sie etwa in der Musik zum Ausdruck kommen.

Es handelt sich nicht um Vorführungen, die nur in eine Richtung gehen, sondern um eine bereichernde Begegnung von Poesie, Melodie, Bildern und Reflexion. In einer Musikwelt, die auf Vulgarität und kitschige Texte setzt, steht Agape für die Qualität und Tiefe des Erlebens, die durch das gemeinsame Wirken zweier der bekanntesten Trovadores aus Ciego



Agape entsteht als ein notwendiger Raum FOTO: ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

de Ávila entstehen. Diese treten unentgeltlich auf, und schenken nicht nur ihre Musik sondern auch ihr Herz.

Mit dem scharfen Blick eines Kenners des kulturellen Lebens des Landes spricht Héctor Luis de Posada über die Ursprünge der Peña und verweist auf einen schmerzlichen Mangel in der Identität von Ciego de Ávila: „Es gibt keinen Ort, an dem man Kultur erleben kann wie in anderen Provinzen: Villa Clara,

Camagüey, Holguín, Santiago de Cuba...“

Seine Frage wird noch konkreter, als er sich direkt an das gesellschaftliche Leben der Stadt wendet: „Warum treten in den Restaurants von Ciego de Ávila keine Solisten, Duos oder Trios mehr auf so wie früher?“ Der Bruch ist deutlich sichtbar: Diese Lokale haben ihre Rolle als Gastgeber für lokale Talente aufgegeben und berauben die Gemeinde der musikalischen Vielfalt, die früher selbst die einfachsten

Abendessen in den fast verschwundenen Restaurants bereicherte, die einst ihre Türen für das Nachtleben der Stadt öffneten.

Die Hauptstadt der Provinz Ciego de Ávila verfällt in eine vorzeitige Stille, wenn Kinos, Theater und Restaurants – potenzielle Orte für Gespräche und Musik – geschlossen bleiben oder, falls sie öffnen, bereits um 18 Uhr oder sogar noch früher wieder schließen.

Dadurch wird jegliche abendliche Unterhaltung im Keim erstickt. Indem sie ihre Lichter ausschalten, berauben sie die Kultur eines wichtigen Raums.

Agape erweist sich als notwendiger Ort; ein Treffpunkt, der die Dichotomie zwischen „Hochkultur“ und „Gemeindekultur“ überwindet. Mit einem vielfältigen und sorgfältig kuratierten Programm – von Lesungen zeitgenössischer Lyrik und Bolero-Aufführungen über Ausstellungen bildender Kunst und besinnliche Folk-Musik-Sessions bis hin zur Wiederbelebung lateinamerikanischer Folklore – schlägt das Kulturzentrum Brücken. Sein Wert liegt darin, zu zeigen, dass sich diese Ausdrucksformen nicht ausschließen, sondern vielmehr Facetten desselben menschlichen Bedürfnisses nach Kreativität und emotionaler Berührung sind.

Oristela Betanzos verweist auf die „große Apathie“, die Ciego de Ávila bedrückt, und den Verlust musikalischer Freiräume. Doch der wahre Wert ihrer Worte liegt in der überraschenden Wendung am Ende. In dem „Ich kann nicht länger tatenlos zusehen“, das die Kritik in ein Manifest des kreativen Widerstands verwandelt. •



SMC
SERVICIOS MÉDICOS
CUBANOS

KUBA

REISEZIEL FÜR MEDIZINISCHEN TOURISMUS





www.smcsalud.cu



smc@smcsalud.cu

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

☐ Frau ☐ Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das ☐ Normalabo (18 €/Jahr) ☐ Förderabo (33 €/Jahr)

☐ Ich erhalte folgende Prämie
☐ Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen
von deutschen und kuba-
nischen Fotografinnen und
Fotografen, zeigen Havanna
aus ihrem ganz persönlichen
Blickwinkel.



*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr
verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie
einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

KUBA KURZ

EIN KUBANISCHES KRANKENHAUS WIE EIN ZUHAUSE

Weit entfernt, im Herzen von Katar, liegt ein Ort, dessen Rhythmus Kubanern vertraut ist. Die Menschen hier sprechen von den traumhaften Stränden, von der Entwicklung der Landes...Doch hört man genauer hin, taucht immer ein Name auf auf: Das kubanische Krankenhaus.

Es mag überraschen, dass es sich in dieser kargen Weite so hoch erhebt, doch wenn man ankommt und zwei Flaggen am Eingang wehen sieht – die katarische und die kubanische –, sind alle Zweifel verfliegen. Es ist ein Stück unserer Insel, eingebettet in eine kleine Stadt nahe Doha. Und tatsächlich, innerhalb dieser Mauern prägen Exzellenz und herzliche Behandlung einen karibischen Charakter, wie sich bei dem Besuch zeigte, den Premierminister Manuel Marrero Cruz zusammen mit seiner Delegation zu diesem symbolträchtigen Ort unternahm.

Während sie die einzelnen Bereiche erkundeten, erkundigte sich der Regierungschef nach der Bettenkapazität, den Lebensbedingungen der kubanischen Ärzte, den akademischen Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Erfahrungsaustausch und wie das Personal sprachliche und technologische Hürden überwand.

Fast alle Mitarbeiter sind Kubanerinnen und Kubaner. „Es ist ein großes Krankenhaus, obwohl es nur 72 Betten für stationäre Patienten hat, deckt es aber die meisten chirurgischen und klinischen Leistungen ab, die in einem Krankenhaus üblich sind.“

Die Leiterin des kubanischen Teams erwähnte auch den „unglaublichen Stolz unseres Landes, in Katar vertreten zu sein, und dass dies das einzige Zentrum ist, das beide Flaggen hisst. Es ist wirklich beeindruckend, jeden Morgen anzukommen und beide Flaggen gleichzeitig wehen zu sehen. Es erfüllt uns auch mit Stolz, dass die Patienten den Namen unseres Krankenhauses sowohl in unserer Sprache und auf Arabisch aussprechen können.“

Die Anerkennung dieser renommierten Einrichtung beruht nicht nur auf ihrer Professionalität, sondern auch auf der Sorgfalt, mit der jede Injektion verabreicht wird, der Geduld bei jeder Erklärung und dem Engagement, das einen medizinischen Eingriff zu einem Akt echter Brüderlichkeit macht. Diese Ergebnisse sind für die Verantwortlichen beider Nationen eine Quelle der gemeinsamen Zufriedenheit.

KUBA ZEIGT NACHHALTIGE ERFOLGE IM KAMPF GEGEN AIDS

In Kuba leben 35.373 Menschen mit HIV. Diese Zahl ist dank des effektiven nationalen Programms stabil, das einen anhaltenden Rückgang sowohl der Neuinfektionen als auch der Todesfälle durch HIV verzeichnet. Dies gab kürzlich Dr. Jacqueline Sánchez Fuentes, Leiterin der Strategie zur Bekämpfung sexuell übertragbarer Infektionen im kubanischen Gesundheitsministerium (MINSAP) bekannt.

Die Zahl der jährlich diagnostizierten Fälle ist auf 1.708 gesunken – ein Rückgang um 14,5 Prozent –, während die Zahl der Todesfälle auf 114 zurückging, was einem deutlichen Rückgang um 39 Prozent entspricht. Diese Erfolge sind dem politischen Willen des kubanischen Staates und den Strategien des nationalen Gesundheitssystems zu verdanken, das den universellen Zugang zu antiretroviraler Therapie und die Stärkung präventiver Maßnahmen priorisiert.

Derzeit strebt Kuba eine Diagnose- und Behandlungsquote von 95 Prozent an und möchte die Prophylaxe und kombinierte Präventionsmaßnahmen ausweiten, um besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Diese Ziele sind Teil der Bemühungen, Ungleichheiten abzubauen und die Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit dieser Krankheit zu beseitigen.

Kubas Fortschritte stehen im deutlichen Kontrast zur komplexen globalen Lage. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und von UNAIDS zufolge leben weltweit etwa 40,8 Millionen Menschen mit HIV – ein Anstieg von 27 % gegenüber 2010. Jährlich werden 1,3 Millionen Neuinfektionen gemeldet, und fast 630.000 Menschen sterben an den Folgen von AIDS.

HÖHLENFORSCHER REKONSTRUIERT KLIMA IN KUBA

Der in Havanna geborene renommierte Paläoklimaforscher Jesús M. Pajón Morejón machte Studien zum Paläoklima und zu Paläohurrikanen der Insel, als Teil des kubanischen Nationalen Klimawandelprogramms.

Die seiner Meinung nach wichtigsten Beiträge dieser Studien seien die Rekonstruktion des kubanischen Klimas der Vergangenheit, von der Gegenwart bis vor 250.000 Jahren, und seiner Entwicklungstrends durch Isotopen-Datierung von Stalagmiten aus den Höhlen Dos Anas und Antorcha, die zu den Höhlensystemen Majaguas-Cantera und Santo Tomás in der westlichen Provinz Pinar del Rio gehören.

„Wir haben außerdem neue Isotopendaten und hochauflösende Datierungen für die letzten 12.000 Jahre in Westkuba erhalten, die es uns ermöglichten, das Auftreten bisher unentdeckter Kalt- und Warmzeiten sowie eine große Variabilität der Temperaturen und Niederschläge in unserem Archipel und der Karibik festzustellen“, sagte er.

„Die Auswirkungen einer intensiven Kälte- und Trockenperiode, der sogenannten Jüngeren Dryaszeit, die vor 12.000 bis 11.000 Jahren stattfand, wurden ebenfalls bestätigt.“

In diesem Zeitraum schwankte die geschätzte Durchschnittstemperatur Kubas zwischen sieben und neun Grad Celsius.

ZUM 1. MAL FESTIVAL UND WETTBEWERB DES NATIONALEN FILMS IN KUBA

Als lang gehegter Traum wird endlich Wirklichkeit und bietet dem kubanischen Film – ob staatlich, kooperativ oder unabhängig – die Chance, mit dem Publikum auf der Insel in Kontakt zu treten: Vom 20. November bis zum 29. Dezember dieses Jahres findet das erste nationale Filmfestival mit Wettbewerb statt.

Alexis Triana Hernández, Präsident des Kubanischen Instituts für Filmkunst und -industrie (ICAIC), erklärte auf einer Pressekonferenz, dass die Institution mit ihrer 65-jährigen Geschichte und zahlreichen internationalen Festivals bisher kein Festival speziell für das kubanische Kino veranstaltet habe. „Dies ist der Grundstein. Wir glauben, Kuba hat es verdient“, sagte er.

Er fügte hinzu, dass das Konzept weiterentwickelt werde und man hoffe, dass es trotz der aktuellen schwierigen Lage landesweit Anklang finden werde. Aus diesem Grund plane man auch, die vom Hurrikan Melissa betroffenen östlichen Provinzen einzubeziehen.

Die Veranstaltung, die dem 100. Geburtstag von Alfredo Guevara gewidmet ist, nimmt Beiträge jeder Länge in den Kategorien Dokumentarfilm, Animationsfilm und Spielfilm entgegen und umfasst einen Wettbewerb sowie begleitende Filmvorführungen. Der Wettbewerb wird in den Folgejahren jährlich stattfinden. In diesem Jahr sind jedoch nur Werke zugelassen, die zwischen Januar 2024 und Oktober 2025 produziert und/oder veröffentlicht wurden.

Die Jury, bestehend aus nationalen Filmpreisjuratoren und renommierten Filmemachern, vergibt die Titón Auszeichnung für die Beste Regie, das Beste Szenenbild, die Beste Kamera, das Beste Tondesign, das Beste Szenenbild, den Besten Schnitt, das Beste Drehbuch und die Beste schauspielerische Leistung (männlich und weiblich).

INDUSTRIELLE PRODUKTION VON NATÜRLICHEM INSEKTENSCHUTZMITTEL GESTARTET

In Zusammenarbeit mit dem Pharmaunternehmen der Provinz Granma hat das Pharmaunternehmen Medilip mit der Herstellung eines natürlichen Insektenschutzmittels aus Neem- und Strauchrohrextrakten begonnen. 1.500 Ein-Liter-Flaschen des Produkts wurden bereits abgefüllt.

Dieses im Nationalen Arzneibuch für Arzneimittel und Apipharma aufgeführte Mittel soll einen Beitrag zur Bewältigung der epidemiologischen Lage und des Vorkommens von Arboviren leisten. Es sollte alle drei bis vier Stunden von der Halsseite abwärts auf die Haut aufgetragen werden und ist für Personen ab drei Jahren geeignet.

Laut Roider Elías Carasaña, Betriebsleiter bei Medilip, ist die Produktion von Zwei-Liter-, 120-Milliliter- und 250-Milliliter-Flaschen geplant. Die Extrakte werden von Farma Habana y Farmacias y Ópticas Granma bezogen, während andere im Werk selbst aus Pflanzen lokaler Erzeuger aus Guisa und Bayamo hergestellt werden. Diese Produktionskette ermöglicht es Medilip, seine industriellen Kapazitäten auszuschöpfen, um schnell große Mengen herzustellen und die Produktion auszuweiten. •